

INTOSAI



Z INTERNATIONALE
Zeitschrift
für STAATLICHE FINANZKONTROLLE



Januar 2012

Januar 2012

Jahrgang 39, Nr. 1



INTERNATIONALE Zeitschrift für STAATLICHE FINANZKONTROLLE

Internationale Zeitschrift für staatliche Finanzkontrolle, Inc. © 2012

Redaktionsbeirat

Josef Moser, *Präsident, Rechnungshof, Österreich*

Michael Ferguson, *Auditor General, Kanada*
Abdelkader Zgoulli, *First President, Cour des Comptes, Tunesien*

Gene Dodaro, *Comptroller General, Vereinigte Staaten von Amerika*

Adelina González, *Geschäftsführende Comptroller General, Venezuela*

Präsident

Helen H. Hsing (USA)

Chefredakteurin

Muriel Forster (USA)

Redaktionsassistenten

Linda J. Sellevaag (USA)

Melanie Papasian (USA)

Associate Editors

Office of the Auditor General (Kanada)

Jagbans Singh (ASOSAI-Indien)

Luseane Sikalu (PASAI-Tonga)

CAROSAI-Sekretariat (St. Lucia)

EUROSAI-Generalsekretariat (Spanien)

Khemais Hosni (Tunesien)

Basilio Jauregui (Venezuela)

INTOSAI-Generalsekretariat (Österreich)

U.S. Government Accountability Office (USA)

Verwaltung

Sebrina Chase (USA)

Paul Miller (USA)

Mitglieder des Präsidiums der INTOSAI

Terence Nombembe, *Auditor-General, Office of the Auditor-General, Südafrika*

Liu Jiayi, *Auditor General, National Audit Office, Volksrepublik China*

Osama Jafar Faqeeh, *President, General Auditing Bureau, Saudiarabien*

Josef Moser, *Präsident, Rechnungshof, Österreich, Generalsekretär*

Terrance Bastian, *Auditor General, Department of the Auditor General, Bahamas*

M. Moussa Kone, *Präsident, Chambre des Comptes, Côte d'Ivoire*

Carlos Ramón Pólit Faggioni, *Contraloría General del Estado, Ecuador*

Vinod Rai, *Comptroller and Auditor General, Office of the Comptroller and Auditor General, Indien*

Ibrahim Hamad Balkir, *Präsident, Audit Bureau, Libyen*

Juan Manuel Portal Martínez, *Auditor General, Auditoría Superior de la Federación, Mexiko*

Lyn Provost, *Controller and Auditor-General, Office of the Controller and Auditor-General, Neuseeland*

Jørgen Kosmo, *Auditor General, Riksrevisjonen, Norwegen*

Muhammad Akhtar Buland Rana, *Auditor-General, Office of the Auditor-General, Pakistan*

Sergey Vadimovich Stepashin, *Chairman, Accounts Chamber, Russische Föderation*

László Domokos, *Präsident, Allami Számvevőszék, Ungarn*

Adelina González, *Acting Comptroller General, Contraloría General de la República, Venezuela*

Amyas Morse, *Comptroller and Auditor General, National Audit Office, Vereinigtes Königreich*

Gene Dodaro, *Comptroller General, Government Accountability Office, Vereinigte Staaten von Amerika*

Die *Internationale Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle* wird vierteljährlich (im Januar, April, Juli und Oktober) im Auftrag der INTOSAI (Internationale Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden) in arabischer, englischer, französischer, deutscher und spanischer Sprache herausgegeben. Sie ist das offizielle Organ der INTOSAI und soll mithelfen, Verfahren und Methoden der staatlichen Finanzkontrolle zu fördern. Die in ihr enthaltenen Stellungnahmen und Meinungen entsprechen den persönlichen Ansichten der Redakteure bzw. der Verfasser der einzelnen Beiträge, müssen sich aber nicht immer mit der offiziellen Meinung der Organisation decken.

Artikel, Fachberichte und neue Beiträge werden an die Redaktion erbeten:

U.S. Government Accountability Office
441 G Street, NW, Room 7814
Washington, D.C. 20548
U.S.A.

(phone: +202-512-4707; fax: +202-512-4021;
e-mail: intosaijournal@gao.gov)

Da diese *Zeitschrift* auch als Lehrmittel dient, finden vornehmlich praxisorientierte Beiträge über die Rechnungsprüfung im öffentlichen Bereich Berücksichtigung. Dazu gehören beispielsweise Fallstudien, Vorstellungen über neue Prüfungsmethoden oder detaillierte Darlegungen über Schulungsprogramme für Rechnungsprüfer. Auf überwiegend theoretisch orientierte Beiträge wird bewusst verzichtet.

Die *Zeitschrift* wird an die Mitglieder der INTOSAI und andere Interessenten kostenlos verteilt. Die *Zeitschrift* ist auch elektronisch verfügbar: www.intosaijournal.org oder www.intosai.org oder per E-Mail spel@gao.gov.

Alle in dieser *Zeitschrift* erscheinenden Beiträge werden im Sachregister des vom American Institute of Certified Public Accountants herausgegebenen Accountants' Index und in den Management Contents bibliografisch erfasst. Bestimmte Beiträge werden auszugsweise auch durch die Anbar Management Services, Wembley, England, sowie von der University Microfilms International, Ann Arbor, Michigan, USA, veröffentlicht.

Inhalt

Leitartikel	1
Beitrag des Vorsitzenden des Präsidiums	4
Kurzmitteilungen	7
Die Rolle der ORKB für die Wahrung der Finanzstabilität. . .	13
EUROSAI-Seminar über Kommunikation	17
PASAI-Kongress	21
EUROSAI-ARABOSAI-Kongress	27
Die ISSAI im Rampenlicht.	32
Update zur Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft. . .	34
INTOSAI Intern	38
IDI-Update	54
INTOSAI-Veranstaltungskalender	57

www.intosaijournal.org



Entwicklungen in der CAROSAI- Region

Averil James-Bonnette, CAROSAI-Generalsekretärin, und Alastair Swarbrick, Auditor General der Kaimaninseln und Vorsitzender des Institutional Strengthening Committee der CAROSAI

Die 21 Mitglieder der Karibischen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (CAROSAI) erfüllen ihren Auftrag in einem sich rasch ändernden Umfeld und angesichts der neu aufkommenden Fragen der Rechenschaftspflicht. Viele sind mit grossen Herausforderungen im Bereich Gesetzgebung und Auftrag, Haushalt, Methoden und inaktive Haushaltsausschüsse konfrontiert; häufig werden sie nicht als gänzlich unabhängige Organisationen innerhalb der Regierungsstrukturen gesehen. Eine weitere Herausforderung in der Region CAROSAI liegt darin, dass die Länder klein sind und nur über begrenzte personelle und institutionelle Kapazitäten verfügen.

Ein kurzer Blick auf die Kaimaninseln, die auch zur CAROSAI gehören, soll die breiteren Probleme veranschaulichen, vor denen die Regierungen und die ORKB in der Region stehen. Die Kaimaninseln, ein britisches Überseegebiet mit einer Fläche von nur 151 km² und einer Bevölkerung von 55 700 im Jahr 2009, gehören zu den reicheren Ländern der Karibik. Sie verfügen über den weltweit grössten Offshore-Bankensektor und verzeichneten 2010 ein Pro-Kopf-Einkommen von 42 605 USD.

Die Tätigkeiten der Regierung der Kaimaninseln – und damit verbunden die Regierungsführung, Transparenz und Rechenschaftsfragen – haben jedoch mit dem Wohlstand, dem BSP pro Bewohner und der Stellung als entwickeltes Land nicht Schritt gehalten. Das Amt des Auditor General (OAG) der Kaimaninseln kämpft mit denselben Problemen wie die Pendants in den weniger entwickelten Staaten der Karibik, u.a.:

- **Operationelle und finanzielle Unabhängigkeit:** Der Auditor General der Kaimaninseln ist zwar laut Verfassung unabhängig, aber in Wirklichkeit kontrolliert die Regierung die Finanzmittel und die Personalpolitik. Das

Finanzministerium legt den Haushalt des OAG fest. Der Auditor General muss für Vertragsverlängerungen, Besoldungsstufen und für Neueinstellungen die Zustimmung des Leiters des öffentlichen Diensts einholen. In technischer Hinsicht bildet das OAG so Teil der Kernregierung.

- **Veröffentlichung von Berichten:** Obwohl die Kaimaninseln heute über einen funktionierenden Haushaltsausschuss verfügen (was nur auf wenige Gebiete der Region zutrifft), wurde und wird immer noch versucht, die Veröffentlichung der Berichte des Auditor General zurückzuhalten. Einige wichtige Stakeholder glauben, dass der Haushaltsausschuss nicht prüfen sollte, ob die Regierung bestimmte Aufgaben effizienter, wirksamer und wirtschaftlicher erledigen kann, sondern die Richtigkeit der Erkenntnisse des Auditor General in Frage stellen sollte. Folglich versuchen diese Kreise, die Veröffentlichung der Berichte des Auditor General so lange hinauszuzögern, bis der Haushaltsausschuss sie prüft und seine eigenen Berichte herausgibt. So könne es wie vor kurzem erneut dazu kommen, dass der Haushaltsausschuss alle Berichte überprüfen muss, bevor sie veröffentlicht wurden – was wegen der Inaktivität des Haushaltsausschusses damals mehrere Jahre dauerte.
- **Technische Sachkompetenzen:** Das OAG verfügt glücklicherweise über qualifiziertes Personal, doch das grösste Problem besteht darin, sich über die Entwicklungen der Prüf- und Rechnungslegungsnormen, die Aktualisierung der Prüfmethodik, das Einholen von fachlicher Beratung bei schwierigen technischen Themen und über die Erfüllung der Qualitätskontrollanforderungen der Prüfnormen auf dem Laufenden zu halten. Erschwerend kommt hinzu, dass das OAG nur 19 Bedienstete zählt; es bedeutet eine Herausforderung, solche wichtigen Bereiche mit Ressourcen auszustatten.

Beinahe alle ORKB in der Region kämpften in punkto institutionelle Kapazitäten mit grundlegenden Problemen. Die Entwicklungsinitiative der INTOSAI (IDI) – ein Hauptförderer der Initiativen der CAROSAI für den Ausbau von Sachkompetenzen – unterstützte die Quality Assurance Review (QAR) im Jahr 2010 sowie das Risk-Based Approach to Financial Auditing (RBAFA) im November 2011. Ziel war es, die diesbezüglichen Sachkompetenzen der regionalen Institutionen zu entwickeln. Die Programme RBAFA und QAR erwiesen sich als wertvolle Initiativen, doch die einzelnen ORKB sind wohl nur begrenzt fähig, die Methodik tatsächlich umzusetzen. Die ORKB der Region befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsstadien und verfügen über unterschiedliche Prüfmethoden. Kapazität, Fähigkeit und zuletzt institutionelle Stärke sind wichtige Faktoren, die eventuell die Umsetzung behindern.

Ein weiteres Problem ist die Notwendigkeit einer wirksamen technischen Unterstützung für Finanzprüfungs- und Rechnungslegungsnormen (sowie für Wirtschaftlichkeits- und Informatikprüfungen). Kleine Rechnungskontrollämter in der CAROSAI-Region tun sich schwer, technische Hilfe und Beratung zu erhalten. Die Prüfungs- und Rechnungslegungsnormen haben sich in jüngster Vergangenheit stark verändert; diesbezügliches Wissen zu erwerben und auf dem neusten Stand zu halten bildet eine Herausforderung.

Entwicklung eines strategischen Plans für die Region

Der regionale strategische Plan der CAROSAI soll dazu beitragen, Probleme zu bewältigen, mit denen die Region seit geraumer Zeit kämpft.

Der strategische Plan der CAROSAI für 2008–2011 umfasst vier Zielbereiche:

Ziel 1: Die ORKB sichtbar machen.

Ziel 2: Die Mitglieds-ORKB bei der Stärkung der institutionellen Kapazitäten unterstützen.

Ziel 3: Die Mitglieds-ORKB bei der Förderung ihrer beruflichen Kapazitäten unterstützen.

Ziel 4: Einen effizienten Informationsaustausch einführen.

Angesichts der zahlreichen Herausforderungen der ORKB in der Region strebt Ziel 1 des strategischen Plans Folgendes an

- Verabschiedung von Gesetzen zur Schaffung von starken und unabhängigen ORKB;
- Verbesserung des Verhältnisses zwischen ORKB und Haushaltsausschüssen, damit die Prüferkenntnisse besser genutzt werden und grössere Schlagkraft zeigen;
- Festigung des Verhältnisses zu wichtigen regionalen Gremien.

Zur Erreichung dieses Ziels gewährte die Weltbank der CAROSAI im Jahr 2009 ein Darlehen zur Stärkung der treuhänderischen Aufsicht in der Karibik. Das United Kingdom's National Audit Office (NAO) wurde 2010 mit der Konsumentenrolle für dieses Projekt beauftragt. Das NAO erstattete im Juni 2011 erstmals Bericht über den Ansatz und die Projektdurchführung. Die Hauptkomponenten des Projekts sind:

- Beitrag an den Aufbau der institutionellen Kapazitäten der Mitglieder;
- Stärkung des Gesetzesrahmens der CAROSAI-Mitglieder;
- Stärkung des Verhältnisses zwischen Parlament und ORKB;
- Vorbereitung einer institutionellen Bedarfseinschätzung;
- Einführung eines Peer-Review-Mechanismus und Beratung der CAROSAI-Mitglieder beim Einsatz des Mechanismus.

Gegenwärtig bemüht sich die CAROSAI, bei der Verwendung des Darlehens die auf nationaler Ebene erzielten Erkenntnisse in der Region anzuwenden. Zudem plant die CAROSAI, den strategischen Plan 2012-2015 zu aktualisieren und die Kompetenzen der ORKB weiter auszubauen, um die Rechenschaftspflicht des Staates zu fördern und zu verbessern und ein gut ausgestattetes Sekretariat einzusetzen.



Die Welt braucht die unabhängige Stimme der Vernunft

Terence Nombembe, Vorsitzender des INTOSAI-Präsidiums und Auditor-General von Südafrika

Seit meiner Ernennung zum Vorsitzenden des INTOSAI-Präsidiums ist ein Jahr vergangen. In dieser Zeit hatte ich das Privileg, mich mit mehreren regionalen Strukturen der INTOSAI und mit den wichtigsten externen Interessierten auszutauschen. Zudem habe ich mir über bestimmte Entwicklungen in der heutigen Welt Gedanken gemacht. Der Austausch und die Überlegungen führten zu Erkenntnissen dazu, wie die INTOSAI auf die Entwicklungen reagieren und so der Welt genau das vermitteln kann, was sie dringend braucht: die unabhängige Stimme der Vernunft.

Unsere Welt will sich aus der Armut befreien, die sich in verschiedensten Formen – auch in unerwarteter Weise bzw. an unerwarteten Orten – äussert. Wir alle haben mit eigenen Augen eine Reihe von einschneidenden Ereignissen erlebt. Nach den jüngsten Meldungen hat die Weltbevölkerung den Meilenstein von 7 Milliarden erreicht. Den Prognosen zufolge wird die Weltbevölkerung in 14 Jahren (2025) auf 8 Milliarden anwachsen und in 32 Jahren (2043) 9 Milliarden erreichen. Die nächsten drei Jahrzehnte bieten der INTOSAI die einzigartige Gelegenheit, um die Wurzeln der Armut zu bekämpfen und unabhängige Erkenntnisse zu nachhaltigen Lösungen, die das Armutsrisiko verringern, zu vermitteln.

In manchen Situationen sind die Menschen deshalb arm, weil in einigen Regionen mit boomender Bevölkerung diejenigen, die gemäss den Millenniumsentwicklungszielen mit der Armutsverringerung beauftragt waren, vorhandene Ressourcen verschwendet haben. Betrug und Korruption, an denen die Wirtschaft und die internationale Geschäftstätigkeiten beteiligt sind, sowie schierer Egoismus und Misswirtschaft durch staatliche Verantwortliche sind die grössten Feinde der wachsenden Bevölkerung.

Das Fehlen einer glaubwürdigen, transparenten und rechtzeitigen Berichterstattung bedeutet vor diesem Hintergrund ein echtes Risiko.

Andere Nationen sind wegen der übermässigen privaten und staatlichen Verschuldung mit äusserster Armut konfrontiert. Die globalen politischen Führer suchen nach einer dauerhaften Lösung für das Problem, das ein Land nach dem andern befällt. Das Fieber ist zuerst den Vereinigten Staaten ausgebrochen und hat dann Europa ernsthaft in Mitleidenschaft gezogen. Sicher wird es hier nicht enden. Die globale Finanzkrise, die weitgehend durch die Mittelverschwendung der Regierung und der Wirtschaft und durch fehlende Transparenz gegenüber den Bürgern verursacht wurde, wird die wachsende Weltbevölkerung in noch schlimmere Armut stürzen.

Die Bürger der Welt und gerade die jungen Menschen fordern zunehmend bessere wirtschaftliche Lebensbedingungen und Beschäftigungschancen. Die Arbeitslosigkeit bildet eine echte Armutsquelle. In vielen Gemeinschaften steigt sie kontinuierlich an und führt zu Protesten und sogar Revolutionen, wie vor kurzem in einigen Regionen der Welt zu beobachten war. Die hohe Jugendarbeitslosigkeit grassiert überall auf der Welt. Angesichts der Prognosen zum Bevölkerungswachstum dürfte sie auch andere Regionen der Welt erfassen und dort Unmut und Proteste auslösen, wenn keine wirksamen Abhilfemassnahmen getroffen werden. In Wirklichkeit ist der Ausbildungsstand nicht ausreichend, um die Jugend in den produktiven Sektoren der Wirtschaft als Haupttriebfeder für Produktivität zu beschäftigen. Anstatt während der goldenen Lernjahre (20 bis 30 Jahre) den höchstmöglichen Ausbildungs- und Schulungsstand anzustreben, drängt ein Grossteil der jungen, wachsenden Bevölkerung zu früh auf den Arbeitsmarkt. Dies führt zu Frustration, Arbeitslosigkeit und Armut.

Die miteinander verbundenen Fragen der Umwelt- und Naturkatastrophen dürfen nicht aus der Untersuchung ausgeschlossen werden, weil solche Katastrophen unerträgliche Notlagen für die wachsende Bevölkerung verursachen können. Die Führer unserer Staaten müssen deshalb ein hohes Mass an Engagement beweisen, um Klimaschutz- und Klimaanpassungsmassnahmen umzusetzen und zu überwachen. Ohne dieses Engagement wird unsere Welt mit ihrer wachsenden Bevölkerung infolge von ungünstigen und unvorhersehbaren Naturbedingungen zweifellos noch ärmer werden.

Höchstwahrscheinlich wird die wachsende Weltbevölkerung in den nächsten drei Jahrzehnten und darüber hinaus mit vielen Armutsproblemen zu kämpfen haben. Die entscheidende Frage lautet, welchen Beitrag die INTOSAI leisten kann, um die Risiken abzumildern und auf den lauten, drängenden Ruf nach einer unabhängigen Stimme der Vernunft zu antworten.

Heute bietet sich den ORKB die Gelegenheit, über die Bedeutung unserer Unabhängigkeit eingehend nachzudenken – in dem Sinne, dass sie unsere Fähigkeit widerspiegelt, den unabdingbaren “Generalschlüssel”, den wir besitzen, auch zu verwenden. Die Unabhängigkeit der ORKB lässt sich an alle Situationen, in denen sich die ORKB befinden, anpassen. Um den “Generalschlüssel” zu benutzen,

müssen wir nur wissen, wie die Tür aussieht, damit wir sie mühelos öffnen können. In Bezug auf Fragen der Deklaration von Lima und der Deklaration von Mexiko ist Selbstzufriedenheit fehl am Platze. Wir müssen Reife, Führungsstärke, Takt und strategischen Einfluss beweisen – auch in den Bereichen wie Ausbau von Sachkompetenzen und institutionelle Autonomie, die auf den ersten Blick besonders schwierig erscheinen.

Im Endeffekt geht es um Folgendes: Als Leiter der ORKB müssen wir die Hauptverantwortung für die Wissensbasis und den Ausbau der Sachkompetenzen in unseren Institutionen übernehmen. Niemand, auch das repressivste Regime des Planeten nicht, darf sich in diesen Bereich einmischen. Durch den Aufbau der Wissensbasis werden unsere ORKB sogar für besonders skrupellose Regierungen betriebssicherer. Wenn wir eine Wissensbasis aufbauen, die zu ausgezeichneten unabhängigen Rechnungsprüfungen, zu Risikoanalyse und konstruktiven Erkenntnissen beiträgt, dann werden wir selbst – unabhängig von unserem Arbeitsumfeld – verlässlicher. Wir sollten die begrenzten Mittel, welche die Regierungen uns, den Leitern der ORKB, zur Verfügung stellen, nutzen und eine Wissensbasis aufbauen, die diesen Regierungen unabhängige Erkenntnisse vermittelt. Die INTOSAI-Gebergemeinschaft gehört sicherlich zu den Entwicklungen, die eine dauerhafte Lösung für den überfälligen Ausbau von Sachkompetenzen der ORKB vermitteln. Wir sollten diese Plattform und viele andere, die in den Regionen in unserem Dienst stehen, nutzen, um uns zu befreien und unsere Unabhängigkeit mit derjenigen Waffe zu verteidigen, die uns niemand wegnehmen kann: mit den Prüfungserkenntnissen, die uns mit unabhängigen Einsichten und Analysen ausstatten.

Die Geschichte lehrt, dass die Autonomie der Institutionen immer hinter jener des Wissens hinterherhinkt. Das Engagement der Vereinten Nationen für die Annahme der Resolution, welche die Deklaration von Lima und die Deklaration von Mexiko im Völkerrecht verankert, fällt nur dann auf fruchtbaren Boden, wenn unsere ORKB Fachwissen besitzen. Die Autonomie des Wissens bildet eine Antwort auf die globale Armut, die der wachsenden Bevölkerung in allen Volkswirtschaften der Welt – entwickelte, Entwicklungs- und unterentwickelte – droht. Alle Nationen sind gefährdet, die Bürger der Welt brauchen dringend die unabhängige Stimme der Vernunft – die Stimme der Vernunft der INTOSAI und die Stimme der Vernunft der ORKB. Jetzt ist es an der Zeit, um das Motto der INTOSAI in die Praxis umzusetzen und weiterhin Erfahrungen auszutauschen, damit wir alle aus unseren jeweiligen Errungenschaften und Erfolgsgeschichten Nutzen ziehen können.

Das 62. Treffen des INTOSAI-Präsidiums bildete eine echte Offenbarung und Inspiration: Es bot die Gelegenheit, über die regionale Kommunikation zum Ausbau von Sachkompetenzen und zur Wissensautonomie nachzudenken. Ich stelle mit Genugtuung fest, dass die Regionen in diesen kritischen Bereichen grosse Fortschritte erzielen und dafür Zuständigkeit übernehmen. So fördern wir die grundlegende Doktrin der Unabhängigkeit. Wir dürfen dringenden internationalen Ruf nach der unabhängigen Stimme der Vernunft nicht selbstzufrieden überhören.

Für die INTOSAI gilt: “Our time has come to shine” – und das werden wir.

NEUES IN Kürze



Aserbaidsschan

10. Jubiläum des aserbaidsschanischen Rechnungshofs

Am 2. November 2011 feierte der aserbaidsschanische Rechnungshof anlässlich einer Zeremonie im Verwaltungsgebäude in der Hauptstadt Baku das zehnjährige Bestehen. Zu den Anwesenden gehörten Vertreter des nationalen Parlaments, der Ministerien und Regierungsabteilungen sowie internationale Organisationen. Die Leiter der ORKB Russlands, der Türkei, Kasachstans, Moldawiens, der Ukraine und Kirgistan nahmen ebenfalls an den Feierlichkeiten teil.

Der Vorsitzende des Rechnungshofs Heydar Asadov begrüßte die Anwesenden zur Jubiläumsfeier. Asadov und weitere Mitglieder und Bedienstete des Rechnungshofs nahmen Preise von der Regierung entgegen. Asadov dankte dem Präsidenten Aserbaidsschans aufrichtig für die Unterstützung der Arbeit des Rechnungshofs und vermittelte einen kurzen Überblick über die Entwicklungen in den letzten zehn Jahren.

Die aserbaidsschanische Verfassung ermöglichte die Einrichtung des Rechnungshofs. 1999 wurde das Gesetz über den Rechnungshof verabschiedet. 2002 wurde die Geschäftsordnung des Rechnungshofs in einem Gesetzeserlass angenommen. Im gleichen Jahr trat der aserbaidsschanische Rechnungshof der INTOSAI, der EUROSAI, der ASOSAI und der ECOSAI bei. Zudem unterzeichnete der Rechnungshof Zusammenarbeitsvereinbarungen



Der Vorsitzende des aserbaidsschanischen Rechnungshofs Heydar Asadov hielt die Eröffnungsansprache anlässlich der Feierlichkeiten zum zehnjährigen Jubiläum.

und knüpfte berufliche Beziehungen mit andern ORKB. Gegenwärtig sondiert der Rechnungshof die Möglichkeit, weitere Zusammenarbeitsvereinbarungen mit ähnlichen Einrichtungen in andern Ländern abzuschließen. 2008 wurde die Rolle des Rechnungshofs im staatlichen Finanzkontrollsystem durch Änderungen und Zusätze zum Ermächtigungsgesetz gefestigt. Der Rechnungshof erhielt breitere Befugnisse für die Durchführung seiner Aufgaben und für die Bekämpfung von finanziellen Unregelmäßigkeiten.

Der Rechnungshof beschäftigte sich hauptsächlich mit der Prüfung der Vorbereitung und des Vollzugs des ordentlichen Staatshaushalts und der Sondermittel bei staatseigenen und privaten Stellen, mit internen Kontrollen und der Befolgung der Steuergesetze durch die Steuererhebungsstellen, mit der tatsächlichen Nutzung des ordentlichen Haushalts und der Sondermittel des Staates sowie mit der Durchführung staatlicher Investitionsprogramme und dem Angebot an sozialen Dienstleistungen, darunter Wissenschaft, Bildung, Gesundheit und Kultur. Der Rechnungshof schlug Verbesserungen von bereits budgetierten Programmen



Offizieller Fototermin der Leiter weiterer ORKB, die an der Jubiläumsfeier der aserbaidschanischen ORKB teilnehmen.

vor, um Lücken in Gesetzeserlassen zu beseitigen, Dokumente zu Regulierungen und Methoden vorzubereiten und die Gesetze zu verbessern. In den letzten beiden Jahren unterbreitete der Rechnungshof dem Ministerkabinett 50 Vorschläge. Die zuständigen Regierungsbehörden stimmten den meisten Vorschlägen zu und ergriffen Umsetzungsmassnahmen.

Asadov erklärte, dass der Rechnungshof den Nachprüfungen von Finanztransaktionen grosse Bedeutung beimesse; die Prüfungen und Stellungnahmen seien von 41 im Jahr 2008 auf 83 im Jahr 2010 angestiegen. Der Rechnungshof habe nicht nur Lücken, Defizite und finanzielle Unregelmässigkeiten aufgedeckt, sondern auch Abhilfemassnahmen ergriffen, fehlgeleitete Mittel wieder dem Haushalt zugewiesen und die Verantwortlichen bestraft.

In den vergangenen drei Jahren gelang es dem Rechnungshof, mehrere Millionen aserbaidschanischer Manat an Haushaltsmitteln wieder den entsprechenden Finanzkonten, dem

Staatshaushalt und dem staatlichen Sozialschutzfonds zuzuweisen. Der Rechnungshof hat übermässige, unbegründete und ineffiziente Zahlungen verhindert und eine angemessene, gesetzeskonforme Verwendung und Verbuchung öffentlicher Mittel gewährleistet. Die erzielten Einsparungen betragen ein Vielfaches des Betriebshaushalts des Rechnungshofs.

Als Reaktion auf in den Prüfungen festgestellte gravierende Mängel übergab der Rechnungshof der Staatsanwaltschaft vier Fälle zur weiteren Untersuchung. Das Steuerministerium leitete gegen elf Steuerzahler, die mit den Steuerzahlungen an die Staatskasse stark im Verzug waren, ein Strafverfahren ein. Die zuständigen Behörden ergriffen gegen Hunderte von Personen, die für die festgestellten Mängel verantwortlich sind, verwaltungsrechtliche Sanktionen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der Republik Aserbaidschan und der Weltbank erstellte der Rechnungshof einen strategischen

Entwicklungsplan. Für die Umsetzung des Plans wurde ein Kredit gewährt. Die Weltbank plant ausserdem, ein Rechnungslegungsprojekt für Unternehmen und für den öffentlichen Sektor durchzuführen.

Asadov erklärte, dass der Rechnungshof gegenwärtig bei der Haushaltsverwaltung und der Gewährleistung von Transparenz und Effizienz in der Arbeit der Regierungsbehörden eine Schlüsselrolle spielt. Er bekundete die Entschlossenheit des Rechnungshofs, die erfolgreichen Massnahmen zur Entwicklung der öffentlichen Rechnungsprüfung in der Republik Aserbaidschan fortzusetzen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den Rechnungshof:

E-mail: office@ach.gov.az
Website: www.ach.gov.az

Japan

Jährlicher Prüfungsbericht

Am 7. November 2011 legte der Vorsitzende der Rechnungskontrollbehörde Hiroyuki Shigematsu Premierminister Yoshihiko Noda den Jahresbericht für das Haushaltsjahr 2010 vor. Der Bericht enthält die Ergebnisse der von der Rechnungskontrollbehörde 2010-2011 durchgeführten Prüfungen: Abschlussrechnung der jährlichen Ausgaben und Einnahmen des Staates, der Regierung nahestehenden Institutionen für das Fiskaljahr 2010 und andere Fragen. Das Kabinett wird den Rechnungsprüfungsbericht zusammen mit der Abschlussrechnung der staatlichen Einnahmen und Ausgaben dem Parlament vorlegen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den Rechnungshof:

E-mail: liaison@jbaudit.go.jp
 Website: www.jbaudit.go.jp/english/

Kuwait

Einweihung des Tribunals für Finanzkriminalität

In Kuwait wurde das erste unabhängige Gericht zur Verfolgung von durch Regierungsbeamte begangene Finanzverbrechen eingeweiht. Das Tribunal, das unabhängig von der SAB entscheidet, geht auf das Ermächtigungsgesetz für das State Audit Bureau (SAB, die ORKB Kuwaits) zurück. Der Präsident der Rechtsberatungs- und Gesetzgebungsabteilung Kuwaits führt den Vorsitz des Tribunals. Zu den Mitgliedern gehören Beamte der SAB, des Finanzministeriums und des Ausschusses für den öffentlichen Dienst. Allein der Vorsitzende der SAB ist ermächtigt, gegen Beamte, die laut Feststellung der SAB Finanzverbrechen begangen haben, beim Tribunal anzuzeigen. Das Tribunal untersucht mehrere Fälle, welche die SAB ihm unterbreitet.

Administrative Neugliederung der ORKB

Die Verwaltungsstruktur der SAB wurde neu organisiert, einige Abteilungen wurden umbenannt. Die neue Struktur umfasst Folgendes:

1. Bereich Betriebsprüfung
2. Prüfung Investitionen und nachgeordnete Stellen
3. Vorprüfung und Informationstechnologie
4. Prüfung Erdölbranche
5. Bereich Ministerien- und Ämterprüfung
6. Bereich Finanz- und Verwaltungsfragen

Für weitere Informationen wenden Sie sich an die SAB:

E-mail: president@sabq8.org
 Web site: www.sabq8.org

Litauen

Unterzeichnung einer Absichtserklärung mit der ORKB Georgiens

Im September 2011 unterzeichneten der Hauptrechnungsprüfer Litauens Giedre Švedienė und der Vorsitzende der Kontrollbehörde Georgiens Levan Bezhashvili eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding, MOU) über den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu Rechnungsprüfungsfragen. Die Absichtserklärung wurde während des Besuchs des Vorsitzenden der georgischen ORKB bei der litauischen ORKB in Vilnius unterzeichnet.

Gemäss dem MOU stehen praktische Schulungen in der georgischen ORKB sowie die Prüfung der Befolgung von Rechtsvorschriften beim georgischen Finanzministerium im Vordergrund des Zusammenarbeitsplans für 2011-2012. Daneben soll die georgische ORKB in den folgenden Bereichen Beratung, Empfehlungen und sachkundige Unterstützung erhalten:

- Stellungnahme zum vorläufigen Staatshaushalt;
- Stellungnahme zu Finanzberichten und Berichten über den Haushaltsvollzug, einschliesslich Prüfungen der Steuereinnahmen;
- Stellungnahme zum Bericht über Staatseigentum;
- Informationstechnologie-Prüfungen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an das Rechnungsprüfungsamt von Litauen:

E-mail: nao@vkontrolle.lt
 Website: www.vkontrolle.lt/en/index.php

Niederlande

Rechnungshof: neues Präsidiumsmitglied



Kees Vendrik

C.C.M. (Kees) Vendrik wurde per königliches Dekret vom 31. März 2011 mit Wirkung ab dem 15. April 2011 zum Mitglied des Präsidiums des niederländischen Rechnungshofs ernannt. Er tritt die Nachfolge von Gijs de Vries an, der im Januar 2011 in den Europäischen Rechnungshof in Luxemburg berufen wurde. Vendrik diente von 1998 bis 2010 als Parlamentsmitglied für GroenLinks (Grün-linkes Bündnis). Von 2002 bis 2008 amtierte er als finanzpolitischer Sprecher seiner Partei. Zudem war er Mitglied des Ausschusses für Staatsausgaben. Zu seinen Interessensgebieten als Abgeordneter gehörten u.a. Energie, Umwelt, Wirtschaftsfragen, Landwirtschaft, Verkehr, Gesundheit und Ausbildung.

Rechnungshof veranstaltet erstes Ino-SAINT- Moderatorentreffen

Der niederländische Rechnungshof (NCA) veranstaltete vom 19.-23. September 2011 eine Schulung für die Moderatoren von Into-SAINT. Dabei handelt es sich um ein Instrument zur Selbstbeurteilung der eigenen Integrität.

Mithilfe von Into-SAINT analysieren die ORKB die Integritätsrisiken und evaluieren den Reifegrad ihrer Integritäts-Managementsysteme.

Die 46 Teilnehmer vertraten die ORKB von Aruba, Botswana, Chile, Georgien, Ghana, Indonesien, Korea, Kuwait, Mazedonien, Mexiko, Mosambik, Norwegen, Österreich, Russland, Ruanda, Südafrika, Tunesien, der Türkei, Vietnam und Simbabwe sowie den Europäischen Rechnungshof, AFROSAI-E und die INTOSAI-Entwicklungsinitiative.

Die Teilnehmer schlossen die Ausbildung erfolgreich ab und formulierten wertvolle Anregungen zum Konzept einer Strategie, um die Verwendung von Into-SAINT in ihren Ländern und Regionen zu fördern. Der NCA wird anlässlich des XXI. INCOSAI in Beijing über die Into-SAINT-Initiative berichten.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den NCA:

E-mail: internationalaffairs@rekenkamer.nl
Website: www.courtfaudit.nl/intosaint

Peru

II. Internationale Konferenz gegen Korruption

Die peruanische ORKB, ein aktives Mitglied der INTOSAI-Arbeitsgruppe

zur Bekämpfung der Korruption und der Geldwäsche, richtete am 3. und 4. Oktober 2011 in Lima die II. Internationale Konferenz gegen Korruption aus. Zu den Teilnehmern gehörten internationale Antikorruptions-Experten, Regierungsbeamte, Wirtschaftsvertreter und weitere Vertreter des Privatsektors. In den Diskussionen und Vorträgen während der Konferenz begrüßten die Teilnehmer die aktuellen Entwicklungen in der Korruptionsbekämpfung und tauschten einschlägige Erfahrungen aus.

Der peruanische Hauptrechnungsprüfer Fuad Khoury Zarzar vermittelte während der Konferenz einen Überblick über die Korruptionsbekämpfungsstrategie seiner ORKB. Die Strategie umfasst sieben Teile: Engagement auf hoher Regierungsebene, 360°-Gesetzgebung, staatliche Politik, Ausbildung und Werte, Einbeziehung des Privatsektors, Kommunikation sowie Messen und Monitoring der Ergebnisse.

Das Modell soll die Entwicklung von Instrumenten im rechtlichen und operationellen Rahmen der öffentlichen Rechnungskontrolle fördern. Zudem enthält es einen Appell an die Institutionen und an die Bürger, die Instrumente für die Förderung der internen Kontrolle zu festigen, Korruption zu bekämpfen und zivilrechtliche Klagen zu behandeln. Am wichtigsten aber ist, dass die Strategie einen kooperativen, integrierten Ansatz unter den für die Korruptionsbekämpfung verantwortlichen Institutionen fördert.

Daniel Kauffmann, Forscher bei der Brookings Institution, bezeichnete die Korruption als typisches Symptom für das Versagen der Institutionen und betonte, dass die Ursachen des Systemfehlers eruiert werden müssten.

Diese Ursachen unterscheiden sich je nach Institution oder Land, gehen aber meistens auf mangelnde Transparenz zurück. Wenn Straflosigkeit herrscht, wird der Anreiz übermächtig, so dass Bedienstete Risiken eingehen und korrupt werden.

Zudem stellte er fest, dass wesentliche Aspekte der Demokratie funktionieren müssen, um die Strategie zur Korruptionsbekämpfung zum Erfolg zu führen. Die Medien dürfen sich nicht monopolisieren und bestechen lassen, sondern müssen wirksam und wettbewerbsstark auftreten. An erster Stelle steht dabei, dass die Regierung offen, transparent und problembewusst handelt und in der Lage ist, Korruptionsindizes zu messen.

In diesem Kontext warnte Kauffmann, dass Länder wie Peru das Wachstumsniveau der letzten fünf bis sechs Jahre nicht werden halten können, wenn die Probleme in den Institutionen, bei der Regierung und das Problem der Korruption nicht gelöst werden.

Patrick Alley, ein Gründer von Global Witness und Kandidat für den Friedensnobelpreis 2003, plädierte für eine globale offene Diskussion mit den Regierungen von Ländern, die zwar eine niedrige Korruptionsquote verzeichnen, deren Banken aber möglicherweise Geld aus korrupten Quellen entgegennehmen und die Identität der Urheber von Korruption verschleiern.

Janos Bertok, Beamter der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, betonte, dass die Korruptionsprävention den Vollzug von Gesetzen, die Ausbildung von Personal, die Durchführung von internen Kontrollen, die Festigung der externen Kontrollen, das Engagement der Führung sowie "Meritokratie" und

Rechenschaftspflicht in der öffentlichen Verwaltung beinhalten müssten.

Auf ähnliche Weise plädierte Francesca Recanatini, Leiterin der Themengruppe Korruptionsbekämpfung und Regierungsgruppe der Weltbank, für die Umsetzung der e-government, um das Korruptionsrisiko zu senken und um die Transparenz und Rechenschaftspflicht zu verbessern. Sie forderte zudem die Einführung eines integrierten Rechtsrahmens sowie einer Aufsicht über die Institutionen, die für das Monitoring verantwortlich sind und die den Bürgern Ergebnisse vorlegen.

Taryn Vian, Lehrbeauftragte an der Universität Boston, stellte das Ausmass des durch Korruption verursachten Schadens grafisch dar und betonte, dass der öffentliche Sektor in lateinamerikanischen Ländern jährlich 28 Milliarden Dollar korruptionsbedingte Einbussen erleidet. Die Korruption unterläuft die im Gesundheitsbereich angestrebten Verbesserungen wie die Senkung der Kindersterblichkeit. Die Gesundheitskosten in der Region haben sich zwar in den letzten 14 Jahren verdoppelt, aber die Gesundheitsdienste sind nicht besser geworden. Davon sind hauptsächlich die ärmsten Sektoren betroffen.

Sie ergänzte, dass auf einer Risikokarte des lateinamerikanischen Gesundheitssektors mehrere Probleme identifiziert wurden: längere Abwesenheit von medizinischen Fachleuten, gestohlene medizinische Ausrüstungen, Patienten, die nicht versorgt werden oder für Leistungen zu viel bezahlen müssen, und den Patienten vorenthaltene Rückerstattungen. Wie sie erklärte, wurden einige erfolgreiche Massnahmen getroffen, u.a. die Förderung der sozialen Kontrolle und Rechenschaftspflicht und die

Veröffentlichung des Internationalen Arzneimittel-Preisindicators, der Preisvergleiche ermöglicht.

Mit der Durchführung der II. Internationalen Konferenz gegen Korruption stellte die peruanische ORKB die Herausforderungen bei der Verringerung der Korruption in Regierungsinstitutionen in den Vordergrund. Für die Korruptionsbekämpfung sind jedoch nicht nur die Ermittlungs-, Monitoring- und Sanktionsbehörden verantwortlich, sondern auch die Verwaltungsleiter und Führungskräfte des öffentlichen Sektors, die Ordnung schaffen, Ergebnisse vorlegen und in ihren eigenen Bereichen, Institutionen, Programmen, Projekten und Sektoren die Korruption bekämpfen sollen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an die ORKB Perus:

E-mail: contraloria@contraloria.gob.pe
Website: www.contraloria.gob.pe

Rumänien

Offizieller Besuch des spanischen Tribunal de Cuentas

Auf Einladung des Vorsitzenden des rumänischen Rechnungshofs Nicolae Vacaroiu stattete eine von Manuel Nunez Perez, dem Präsidenten der spanischen ORKB (Tribunal de Cuentas) und EUROSAL-Generalsekretär, geleitete Delegation Rumänien vom 5.-8. September 2011 einen Besuch ab.

Auf den Treffen fanden Diskussionen über die bilaterale institutionelle Zusammenarbeit im Rahmen von INTOSAI und EUROSAL statt. Zudem wurden Präsentationen zu folgenden Themen gehalten: Rolle der ORKB

in Bezug auf Massnahmen zur Bewältigung der Wirtschafts- und Finanzkrise; Beiträge der ORKB an die Transparenz, Rechenschaftspflicht, Good Governance in der öffentlichen Verwaltung; Auswirkung der vom VIII. EUROSAL-Kongress verabschiedeten EUROSAL-Erklärung über die Unabhängigkeit der ORKB. Die spanische Delegation traf zudem den ersten Vizegouverneur der rumänischen Nationalbank.



Nicolae Văcăroiu, Präsident des rumänischen Rechnungshofs (rechts) und Manuel Nunez Perez, Präsident des Tribunal de Cuentas (links), während des Treffens von September 2011 in Bukarest

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den rumänischen Rechnungshof:

E-mail : international.romania@rcc.ro
Website : www.curteadeconturi.ro

Vietnam

Neuer Leiter der ORKB

Im August 2011 wurde Dinh Tien Dung von der Nationalversammlung der sozialistischen Republik Vietnam zum Hauptrechnungsprüfer des staatlichen Rechnungsprüfungsamts von Vietnam ernannt. Er tritt die Nachfolge von Vuong Dinh Hue an, der zum Finanzminister nominiert wurde.

Dinh, 1961 in Ninh Binh geboren, besitzt einen Masterabschluss in Wirtschaftswissenschaften. Er verfügt über umfassende Führungserfahrung im Finanz- und Rechnungslegungswesen sowie in andern Bereichen auf Zentral- und Provinzebene. Zuvor arbeitete er als Hauptbuchhalter bei der Corporation/ Bauministerium von Vietnam. Im Oktober 1997 wurde er zum Leiter der Finanz- und Buchhaltungsabteilung des Bauministeriums ernannt. Im Juni 2003 wurde er zum stellvertretenden Bauminister befördert. Im Mai 2008 folgte die Wahl zum Vizesekretär der Kommunistischen Partei in der Provinz Dien Bien. Im Juni desselben Jahres wurde er in den Vorsitz des Komitees der Kommunistischen Partei in der Provinz Dien Bien berufen. Im Oktober 2010 wurde er zum Sekretär der Kommunistischen Partei von Ninh Binh gewählt.



Dinh Tien Dung

Änderungsvorschläge zum Rechnungsprüfungsgesetz

Das vietnamesische Rechnungsprüfungsgesetz enthält seit 2006 Vorschriften zur Organisation und Arbeitsweise des State Audit Office von Vietnam (SAV). In den sechs Jahren

der Umsetzung nahm die Tragweite und Qualität der Rechnungsprüfungen zu, die Rolle des SAV gewann klarere Umrisse. Allerdings zeigten sich die Grenzen des Gesetzes. So spiegelt z.B. die Rechtsstellung des SAV seine Position als höchste staatlichen Finanzaufsichtsbehörde nicht wieder. Deswegen fehlt in der Regierung und in der Öffentlichkeit das Bewusstsein um die Position, Rollen, Funktionen und Aufgaben des SAV. Überdies wird die Beziehung zwischen dem SAV und den Stellen der Nationalversammlung im Rahmen von Prüfungstätigkeiten nicht näher beschrieben. Neben diesen Einschränkungen weisen die im Rechnungsprüfungsgesetz niedergelegten Funktionen und Aufgaben des SAV folgende Schwachstellen auf:

- die Aufsicht und Kontrolle über die Führungskräfte und über die Verwendung der staatlichen Mittel, Gelder und Vermögenswerte sind unzureichend;
- die Prüfung der Bewirtschaftung und Verwendung von nationalen Ressourcen steht nicht genügend im Vordergrund;
- Die Bewirtschaftung und Verwendung von staatlichem Kapital und Vermögenswerten in Unternehmen ohne staatliche Mehrheitsbeteiligung wurden nicht geprüft;
- Steuern und öffentliche Schulden wurden zu selten geprüft;
- es fehlen spezifische Vorprüfungsaufgaben.

Um diese und ähnliche Begrenzungen des Rechnungsprüfungsgesetzes zu überwinden, unterbreitete der SAV einen Gesetzesänderungsentwurf, der anlässlich der nächsten Tagung der Nationalversammlung behandelt werden soll.

Um die Qualität der Änderungen zu gewährleisten, wird der SAV bei öffentlichen Bediensteten und

Rechnungsprüfern Stellungnahmen zu den praktischen Anforderungen der Prüfungsarbeit einholen. Zudem wird der SAV bei den Gremien der Nationalversammlung, Ministerien, Regierungssektoren, lokalen Behörden sowie bei verwandten Organisationen und Privatpersonen Stellungnahmen zur Machbarkeit der vorgeschlagenen Änderungen des Rechnungsprüfungsgesetzes beschaffen. Der SAV möchte mit diesen Gruppen einen Konsens zur Art und zur Umsetzung der Änderungsvorschläge erzielen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den SAV:

E-mail: vietnamsai@hn.vnn.vn
Website: www.kiemtoannn.gov.vn

Die Rolle der ORKB für die Wahrung der Finanzstabilität

Thomas Hagberg, schwedische Rechnungskontrollbehörde

Stabile und widerstandsfähige Finanzsysteme liegen im öffentlichen Interesse. Die Regierungen weltweit setzten sich deshalb für die Wahrung der Finanzstabilität ein. In der Regel gehört die Aufsicht über das Finanzsystem eines Landes und die Förderung der Finanzstabilität zu den Aufgaben der Zentralbank. Zahlreiche Länder haben indessen besondere Behörden für die Beaufsichtigung der einzelnen Finanzmarktteilnehmer eingerichtet. Gemäss dem Bericht der INTOSAI-Task Force Globale Finanzkrise – Herausforderung für die ORKB besteht die Rolle der ORKB bei der Wahrung der Finanzstabilität darin, die Eignung der Aufsichtsstruktur für die Finanzmärkte zu überwachen, auch wenn die Arbeit der Zentralbank bisweilen ausserhalb des Prüfungsbereichs der ORKB liegt.

2011 prüfte die schwedische Rechnungsprüfungsbehörde die Kontrolle über die schwedischen Bankengeschäfte im Ostseeraum vor der globalen Finanzkrise 2008-2009¹. Die schwedische Rechnungskontrollbehörde untersuchte dabei die Risikoeinschätzung und Risikomeldung im schwedischen Bankensystem von 2005-2007, d.h. zur Zeit der raschen Expansion der Geschäftsbankenaktivitäten in den Ostseeländern. Die Prüfung vermittelte wichtige Erkenntnisse zur Verantwortung der Regierung für die Wahrung der Finanzstabilität und zeigte, welche Rolle eine ORKB mit der Evaluation der Finanzmarktaufsichtsstrukturen für die Wahrung der Finanzstabilität spielen kann.

Die Prüfung der schwedischen Rechnungskontrollbehörde mündete hauptsächlich in den folgenden Beobachtungen und Empfehlungen:

Die Expansion im Ostseeraum führte zu einem höheren Risiko im Bankensektor

Mit der raschen Expansion während der Zeit des unkontrollierten Wirtschaftswachstums in den Ostseeländern gingen die schwedischen Banken höhere Risiken ein. Anzeichen der gestiegenen Risikoexposition waren die rasante Kreditausbreitung, die Explosion der Immobilienpreise, Devisendarlehen und steigende Arbeitskosten bei festen Wechselkursen. Alles in allem nahmen die Risiken weiter zu, bis sie dann mit der Finanzkrise zu Buche schlugen.

¹*Maintaining Financial Stability in Sweden—Experiences from the Swedish banks' expansion in the Baltics* (RiR 2011:9). Die englische Übersetzung der kompletten Rechnungsprüfung kann auf der Website der schwedischen Rechnungskontrollbehörde heruntergeladen werden (www.riksrevisionen.se/en/Start/2011_9).

Die Behörden unterschätzten die Risiken

Trotz der wachsenden Skepsis wegen des zunehmenden Ungleichgewichts galten die Risiken in den Jahren 2005-2007 immer noch als kontrollierbar, was sich z.T. aus der guten Kapitalausstattung der Banken erklärt. Die Behörden unterschätzten nicht nur die Kreditrisiken, sondern verkannten vor allem die Liquiditätsrisiken in der Auslandsfinanzierung der Banken. Allerdings begingen praktisch alle andern Zentralbanken, Aufsichtsbehörden, Universitätskreise sowie die weltweite Anlegergemeinschaft denselben Fehler.

Der Auftrag der Behörden muss überarbeitet und geklärt werden

Die schwedische Zentralbank und die schwedische Finanzaufsichtsbehörde verfügen über unterschiedliche Instrumente und Analyseaufgaben. Die erste beaufsichtigt das Finanzsystem als Ganzes, die zweite nimmt einzelne Institutionen ins Visier und wendet Sanktionen an, wenn eine Finanzinstitution die Vorschriften, z.B. zur Kapitalausstattung und zum Risikomanagement, nicht einhält. Der Auftrag dieser Behörden muss überarbeitet und geklärt werden. Zudem müssen Instrumente zur Wahrung der Finanzstabilität im breiten Sinn entwickelt werden. Ein Problem liegt im Fehlen der makroprudenziellen Aufsichtspolitik, d.h. eines ausdrücklichen Gesetzesauftrags zur Risikobewältigung im Finanzsystem als Ganzes. Die Zentralbank und die Finanzaufsichtsbehörde sollten einen Regelungsrahmen für die makroprudenzielle Aufsicht bestimmen und mögliche Verantwortliche für diese Aufgabe ermitteln.

Unangemessene Aufsicht über Banken mit Geschäftstätigkeit in mehreren Ländern

Die baltischen Behörden geben an, dass sie nur über wenige Instrumente verfügen und die Entwicklung auf den eigenen Kreditmärkten nicht kontrollierten. So konnten sie die strengen gesetzlichen Vorschriften nur auf lokale Banken anwenden; die Zweigstellen ausländischer, z.B. schwedischer, Banken wurden aus den geänderten Regeln ausgeklammert. Nach der Krise wurden in der Europäischen Union neue Strukturen geschaffen und mehrere neue Verordnungen verabschiedet, um u.a. die Probleme im grenzüberschreitenden Bankengeschäft zu bewältigen. Davon versprach man sich bessere Voraussetzungen, um die Probleme, mit denen die Zweigstellen ausländischer Banken im Ostseeraum kämpften, künftig leichter zu lösen.

Unangemessene Kommunikation der beiden Behörden

In der Prüfung wurde eine Lücke in der Kommunikation der Zentralbank mit den Beteiligten über die Risiken im Ostseeraum aufgedeckt. Die Zentralbank habe zwar nach Auffassung der Bankvertreter deutlich vor den Risiken gewarnt, aber das Signal sei bei den Empfängern zu schwach angekommen. Die Tatsache, dass die Zentralbank in ihren halbjährlichen Berichten über die Finanzstabilität die Risiken im Ostseeraum erwähnte, scheint jedoch das Vorgehen der Bank wenig beeinflusst zu haben. Die Schaffung einer öffentlichen Arena mit regelmässigen Anhörungen über die

Finanzstabilität im schwedischen Parlament würde sowohl die Zentralbank wie auch die Finanzaufsichtsbehörde veranlassen, zu den Risiken klar Position zu beziehen und diese einer breiteren Öffentlichkeit zu kommunizieren.

Bessere Koordinierung erforderlich

Die Koordinierung zwischen den beiden Behörden bzw. mit der Regierung muss gefestigt werden. Die Struktur der schwedischen Institutionen setzt eine weitgehende Koordinierung zwischen der Zentralbank und der Finanzaufsichtsbehörde einerseits sowie zwischen den Behörden und dem Finanzministerium andererseits voraus. Die Prüfung zeigte, dass zwischen der Zentralbank und der Finanzaufsichtsbehörde ein gutes, durch persönliche Kontakte der Bediensteten der beiden Stellen erleichtertes Kooperationsklima herrschte. Allerdings müssen die Abläufe und Methoden der Zusammenarbeit über persönliche Kontakte hinausgehen. Die beiden Stellen einigten sich zwar bereits 2003 auf die Zusammenarbeitsmethoden, aber diese Zusammenarbeit wurde nicht evaluiert. Die Zentralbank und die Finanzaufsichtsbehörde sollten die enge Kooperation fortsetzen, um die Finanzstabilität zu wahren, und dem Parlament bzw. der Regierung über die Durchführung der Zusammenarbeit im Jahresverlauf Bericht erstatten. Zudem sollte entschieden werden, ob diese Kooperation intern oder extern evaluiert wird.

Belastungstests nicht streng genug

Die Belastungstests, die die Anpassungsfähigkeit der Finanzinstitutionen an eine ungünstige Wirtschaftsentwicklung prüfen sollten, beruhten auf übervorsichtigen Hypothesen. Die von der schwedischen Zentralbank durchgeführten Belastungstests gingen entweder von einem geografisch begrenzten Abschwung in den baltischen Volkswirtschaften oder von einem normalen Konjunkturtief aus. Ein plausiblerer Test wäre von Problemen in den baltischen Ländern bei gleichzeitigem Wirtschaftsabschwung in der restlichen Welt ausgegangen. Wegen der vorsichtigen Hypothesen in den Belastungstests wurden die Robustheit der Banken überbewertet und die Risiken für die Finanzstabilität unterbewertet. Die Zentralbank sollte den Messegegenstand der Belastungstests klären und gewährleisten, dass die Testhypothesen auf realistischen Risiken beruhen. Künftige Belastungstests sollen von Rezessionen unterschiedlicher Grössenordnung ausgehen, um genauere Informationen über die Widerstandsfähigkeit der Banken zu erhalten.

Fehlende Instrumente für die Begrenzung der impliziten Regierungsgarantien für den Finanzsektor

Die Regierung ist indirekt dafür verantwortlich, das Bankensystem in Krisen zu unterstützen. Das Beispiel Island zeigt, dass diese Garantie unverhältnismässig viel kostet, wenn der Banksektor gemessen an der restlichen Volkswirtschaft des Landes zu schnell expandiert. Heute fehlt der schwedischen Regierung jegliche Handhabe, um den Umfang des Bankensektors und damit ihre implizite Garantie zu beschränken. Nachdem schwedische Banken in den Zahlungssystemen der baltischen Länder eine

dominierende Rolle spielten, übernahm die schwedische Regierung implizit auch Verantwortung für diese Systeme und für die wirtschaftliche Stabilität der Länder. Die Entwicklungen zeigen, dass die schwedische Regierung für die Volkswirtschaften anderer Länder direkt verantwortlich sein kann, wenn schwedische Banken auf einem ausländischen Kreditmarkt dominieren. Die Regierung sollte prüfen, ob die Risiken im Bankensektor und die implizite Staatsgarantie eingeschränkt werden können. Zudem muss die Regierung gewährleisten, dass sie regelmässig über sämtliche Risiken informiert wird – nicht nur über Risiken in Bezug auf die Kapitalausstattung der Banken, sondern auch in Bezug auf die Bankgeschäfte in andern Ländern.

Schlussfolgerung

Die globale Finanzkrise hat ein Schlaglicht auf die Stabilität und effiziente Regulierung der Finanzmärkte geworfen. Mit den impliziten Regierungsgarantien für die Finanzmarkt werden hohe Beträge an Steuergeldern aufs Spiel gesetzt. Die schwedische Rechnungskontrollbehörde wies auf mehrere Probleme des institutionellen Rahmens für die Wahrung der finanziellen Stabilität in Schweden vor der Krise hin. Die Tatsache, dass die Verantwortung für die Finanzstabilität auf mehrere unabhängige Behörden und die Regierung aufgeteilt ist, erfordert eine wirksame Zusammenarbeit und Koordinierung. Als weitere Probleme wurden in der Rechnungsprüfung die Beurteilung der systemischen Risiken sowie die unwirksame Regulierung der grenzüberschreitend tätigen Banken genannt. Die Empfehlung der Rechnungsprüfung zur Festigung der Finanzstabilität lautete, einen Regulierungsrahmen für die so genannte makroprudenzielle Aufsichtspolitik einzuführen. Das Parlament sollte zudem regelmässige öffentliche Anhörungen zur Finanzstabilität in Betracht ziehen. Die Prüfungsergebnisse heben die wichtige Rolle der ORKB für die Förderung der Finanzstabilität durch die Evaluation der Effizienz der Finanzmarktaufsichtsstrukturen hervor.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an den Autor thomas.hagberg@riksrevisionen.se.

EUROSAI-Seminar über die Kommunikation der ORKB mit der Öffentlichkeit via die Medien

Kamila Żyndul, oberste Rechnungskontrollbehörde Polens (NIK)

Die obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKB) haben den Auftrag, die Bürger über den Zustand der Regierungen, der in ihren Prüfungsberichten offengelegt wird, zu informieren. Deshalb überrascht es nicht, dass die ORKB der Kommunikation, die in der modernen Welt mit den sich rasch entwickelnden neuen Technologien, Trends und Informationsinstrumenten eine wichtige Rolle spielt, grosse Bedeutung beimessen.

In jüngster Vergangenheit hat sich die Kommunikation für die ganze INTOSAI-Gemeinschaft zu einem wesentlichen Thema entwickelt. Der erste INTOSAI-Kommunikationspolitik wurde 2007 vom XIX. INCOSAI verabschiedet und die Kommunikationsstrategie und –leitlinien wurden 2010 vom XX. INCOSAI angenommen. Beide Dokumente definieren die Kommunikation als vorrangiges Thema für alle INTOSAI-Mitglieder. Daraus ergaben sich natürlich Initiativen mit dem Ziel, aus der Warte der ORKB über die Kommunikation zu diskutieren. Das jüngste Symposium der Vereinten Nationen und der INTOSAI z.B. befasste sich mit der Kommunikation als Beitrag an die wirksame Zusammenarbeit zwischen ORKB und Bürgern zur Verbesserung der öffentlichen Rechenschaftspflicht.

Kommunikation ist ein sehr breites Feld und kann aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Die polnische ORKB (NIK), die von Juni 2008 bis Juni 2010 den Vorsitz des EUROSAI-Präsidiums führte, organisierte für die EUROSAI-Mitglieder ein Seminar über die Kommunikation der ORKB und die Zusammenarbeit mit den Medien. Da die Teilnehmer nur aus einer INTOSAI-Region stammten, wurde die Diskussion auf Europa bzw. auf spezifische europäische Fragen eingegrenzt.



Teilnehmer des EUROSAI-Seminars über die Zusammenarbeit der ORKB mit den Medien.

Wie in der Ausgabe der Zeitschrift von Juli 2011 berichtet wurde, fand das Seminar (Bezeichnung *Kommunikation der ORKB mit der Öffentlichkeit via die Medien*) am 10. und 11. Mai 2011 in Warschau statt. Über 50 Teilnehmer aus 21 europäischen ORKB waren zugegen. Das Seminar richtete sich an 17 Bedienstete von ORKB, die für das Konzept und die Umsetzung der Medienpolitik verantwortlich sind, sowie an Öffentlichkeits-, Medien- und Pressebeauftragte. Das Hauptziel war die Auseinandersetzung mit dem Kommunikationsprozess aus der Perspektive der PR-Dienste der ORKB und der Medien. Zudem wurden Möglichkeiten zur Verbesserung der Kommunikation zwischen den ORKB, den Medien und der Öffentlichkeit ausgelotet.

Der Präsident der NIK Jacek Jezierski betonte in der Eröffnungsansprache die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen den ORKB und den Medien. In seinem Referat erklärte er, weshalb die ORKB die Prüfungsergebnisse den Medien vorstellen sollten, und forderte, dass die Zivilgesellschaft informiert werden müsse, um in einer Demokratie fundierte Entscheidungen zu treffen. Die ORKB hat die Aufgabe, Informationen über die Funktionsweise der Regierungsinstitutionen zu vermitteln. Die Massenmedien bilden die Hauptquelle von öffentlichen Informationen; deshalb ist die Zusammenarbeit zwischen ORKB und den Medien unverzichtbar, beide müssen sich um grösstmögliche Effizienz bemühen. In einem demokratischen Land mit unabhängigen Medien verlassen sich die Bürger zudem darauf, dass die Informationen in den Medien von unabhängigen und glaubwürdigen Journalisten überprüft werden und verlässlich sind. Jezierski forderte, dass nicht nur die Medienbeauftragten, sondern alle Bediensteten der ORKB an das Thema Kommunikation denken sollten, weil sie alle als Verfasser von Prüfungsberichten zur Information der Öffentlichkeit beitragen. Die Prüfungsberichte sollten leserfreundlich formuliert werden und die Prüfungserkenntnisse verständlich vermitteln.

Sitzung 1: Öffentlichkeitsarbeit - Perspektiven der ORKB

Als Auftakt zur ersten Sitzung befasste sich ein renommierter polnischer Experte für Public Relations (PR) mit den Kontakten zwischen den PR-Experten der ORKB und den Journalisten und erklärte, weshalb häufig Spannungen auftreten. Gute Kommunikation mit Medienvertretern, so stellte er fest, trägt zur Effizienz der PR-Dienste bei, und Partnerschaft ist der Königsweg zu einer wirksamen Zusammenarbeit.

Anschliessend beschrieben die Vertreter der ORKB Deutschlands, der Russischen Föderation und des Vereinigten Königreichs die in ihren Institutionen eingeführte Informationspolitik und die Instrumente für die Medienkommunikation. Sie äusserten sich zu den Chancen und Risiken der Kontakte zwischen den PR-Diensten der ORKB und den Medien. Sie forderten, dass die ORKB sich um gute Beziehungen mit den Medien bemühen sollten, damit die Prüfungsergebnisse die Öffentlichkeit – also die Hauptadressaten – erreichen. Die ORKB sollten ehrlich und vertrauenswürdig auftreten, um mit den Journalisten gute Beziehungen zu knüpfen. Deshalb dürften sie nicht über das Ziel hinausschiessen, sondern ihre Arbeit verlässlich darstellen. Sie dürften die Prüfungsberichte auch nicht attraktiver machen, um sie besser

zu verkaufen. Die ORKB sollten z.B. die Organisation von Pressekonferenzen unterstützen, um die Medien über ihre Prüfungserkenntnisse zu informieren und den Journalisten Material zu geben. Allerdings müssen die ORKB schützenswerte Daten vorsichtig behandeln, um die Interessen der geprüften Stellen nicht zu verletzen.

Sitzung 2: Perspektive der Medien

Der zweite Seminartag begann mit einer Sitzung über die Perspektive der Medien zur Zusammenarbeit mit den PR-Beauftragten der ORKB. Bekannte polnische Presse-, Fernseh- und Rundfunkjournalisten äusserten sich zu ihren Erfahrungen und porträtierten den idealen Medienbeauftragten, mit dem sie gern zusammenarbeiten würden. Ein solcher Medienberater ist leicht erreichbar, gut informiert und kennt die Nuancen der Medieninformation. Zudem betonten die Journalisten, dass die Sprecher der ORKB sie nicht als Feinde, sondern als Partner behandeln sollen, die ihnen die Chance bieten, die breite Öffentlichkeit über ihre Arbeit zu informieren.

Weil die ORKB und die Medien sehr unterschiedliche Ziele und Arbeitsweisen verfolgen, bedeutet die Zusammenarbeit jedoch eine grosse Herausforderung.

- Rechnungsprüfer schreiben lange, sorgfältig formulierte Berichte, während Journalisten kurze, prägnante neue Artikel brauchen.
- Rechnungsprüfer verwenden eine Fachsprache mit Fachbegriffen, während Journalisten die direkte Sprache der Nachrichten benutzen.
- Rechnungsprüfer müssen einen langen Prüfungsprozess durchlaufen, während Journalisten die Informationen heute brauchen – “später” ist für sie oft zu spät.

Die ORKB müssen sich deshalb besonders um eine effiziente Zusammenarbeit mit den Medien bemühen. Die Mehrheit der Seminarteilnehmer vertrat indessen die Auffassung, dass die Bemühungen sich lohnen, weil eine Organisation, die aktiv an der öffentlichen Diskussion teilnehmen will, in unserer modernen Welt in den Medien nicht fehlen darf.

Sitzung 3: Probleme in der Medienkommunikation

In der dritten Sitzung stellten die Vertreter der ORKB Litauens, Polens und Spaniens ihre Informationspolitik, die Zusammenarbeit mit den Medien in ihren Ländern und potenzielle Probleme mit bestimmten Aufträgen der ORKB vor. Sie forderten, dass die ORKB den Medien helfen sollten, die Feinheiten ihrer Arbeit zu erfassen. Um die Öffentlichkeit effizient über die Prüfungsergebnisse und ihre Auswirkung auf die Arbeitsweise der Regierung zu informieren, sollten die Journalisten die besondere Rolle der ORKB im demokratischen System kennen. Die Redner unterstrichen den Stellenwert der regionalen Medien, die in manchen Ländern die Hauptinformationsquelle vieler Bürger bilden. Die ORKB sollten zudem Instrumente für die Zusammenarbeit mit Vertretern der lokalen Presse, des Fernsehens und der Rundfunksender entwickeln. Nach den Referaten erhielten die Seminarteilnehmer Gelegenheit, den Rednern weitere Fragen zu stellen und über besonders interessante oder kontroverse Themen zu diskutieren.

In der Zusammenfassung der Seminarergebnisse stellte der Präsident der NIK Jacek Jezierski fest, dass die ORKB zwar in unterschiedlicher Weise mit der Gesellschaft kommunizierten, aber alle dasselbe Ziel verfolgten: der Öffentlichkeit verlässliche Informationen über die Prüfungsergebnisse zu vermitteln. Eine Möglichkeit, um dieses Ziel zu erreichen, ist die Zusammenarbeit mit den Medien; die ORKB sollten jedoch bei den Bemühungen um gute Beziehungen mit den Medien das Verhältnis zu den geprüften Stellen nicht vernachlässigen. Abschliessend betonte der Präsident der NIK, dass die ORKB Zeitpunkt und Inhalt der veröffentlichten Informationen sowie ihre Methoden zur Informationspräsentation frei bestimmen sollten. Wie in der Deklaration von Mexiko der INTOSAI steht, bildet die Freiheit, Prüfungsergebnisse zu verbreiten, eine Voraussetzung für die Unabhängigkeit der ORKB.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an die NIK:

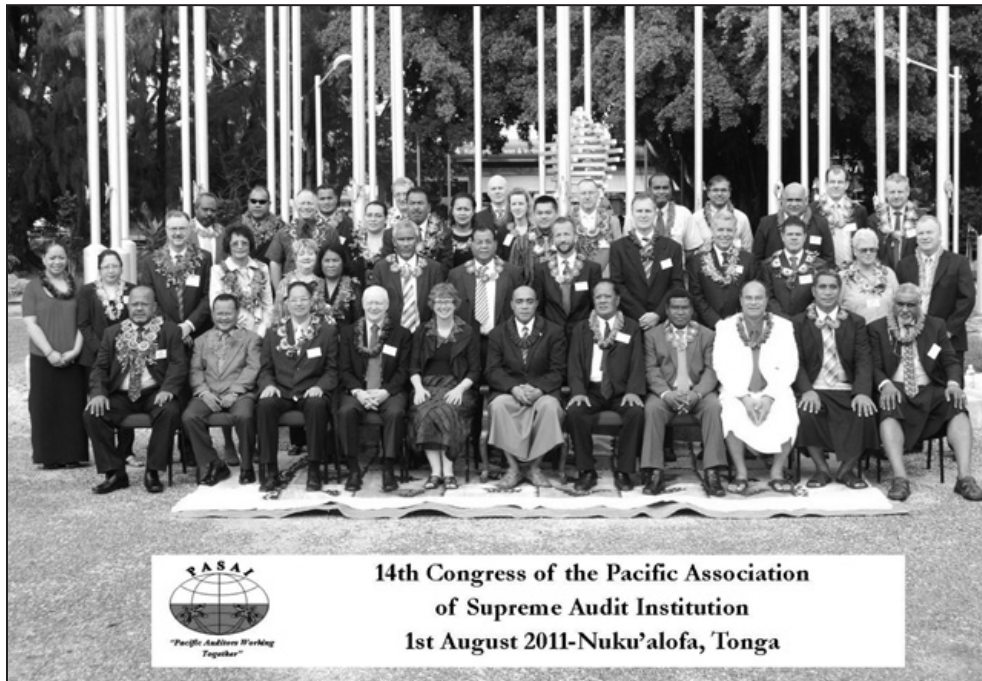
E-mail: wsm@nik.gov.pl

Website: www.nik.gov.pl

PASAI: Der 14. Kongress nimmt wesentliche Leistungen zur Kenntnis

Lin Weeks, Berater der PASAI für den Ausbau der Sachkompetenzen

Die Mitglieder der Pazifischen Assoziation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (PASAI) feierten anlässlich des 14. Kongresses vom 2.-5. August 2011 in Nuku'alofa, Tonga, 25 Jahre Fortschritt. Der Kongress stand unter dem Thema Wert und Nutzen von ORKB. Die Delegierten nahmen das Johannesburg-Abkommen formell an, diskutierten über aktuelle Erfahrungen und Leistungen und unterstützten die laufenden Tätigkeiten zum Ausbau der Sachkompetenzen der Pazifischen Regionalen Rechnungsprüfungs-Initiative (PRAI). Zudem befassten sie sich mit den nächsten Schritten bei der Umsetzung der Programme und Produkte der PRAI in der Region.



Die Delegierten und Beobachter versammelten sich neben dem Kongresszentrum im Fa'onelua Park, Nuku'alofa, Tonga zum offiziellen Gruppenfoto.

Der diesjährige Kongress – mit einer der grössten in der Region Pazifik – führte die Leiter von 21 nationalen und staatlichen Rechnungskontrollämtern sowie Vertreter von Entwicklungspartnern und weitere wichtige Interessensvertreter zusammen. Die Delegierten der Rechnungsprüfungsämter stammten aus Amerikanisch-Samoa, dem australischen National Audit Office und den australischen Staaten New South Wales und Victoria; den Cook-Inseln; Fidschi; den föderierten Staaten von Mikronesien: Kosrae, Pohnpei und Yap; Guam; Kiribati; den Marshall-Inseln; Nauru; Neukaledonien; Neuseeland; Palau; Papua-Neuguinea; Samoa; den Solomon-Inseln; Tonga und Tuvalu. Zudem nahmen die Geber und Interessensvertreter

der australischen Behörde für internationale Entwicklung, des neuseeländischen Hilfsprogramms, der asiatischen Entwicklungsbank, des Sekretariats des Forums der Pazifikinseln sowie des Pazifik-Zentrums für finanzielle und technische Unterstützung am Kongress teil.

Eröffnungszeremonie

Anlässlich der Eröffnungszeremonie reichte Raimon Taake, der Auditor General von Kiribati, das Zepter formell an den neuen Vorsitzenden Pohiva Tu'ʻonetoa, den Auditor General von Tonga, weiter.

Der stellvertretende bzw. amtierende Sprecher der gesetzgebenden Versammlung von Tonga Lord Lord Tu'ʻafitu betonte in der Eröffnungsansprache die engen Arbeitsbeziehungen zwischen den ORKB und den Legislativorganen, denen sie dienen, sowie die Rolle der ORKB für Veränderungen und Verbesserungen. Die ORKB spielen eine wichtige Rolle, indem sie den Bürgern versichern, dass die Regierungen ökonomisch, effizient und effektiv arbeiten, um ihre Bedürfnisse und Erwartungen zu erfüllen.

Lyn Provost, PASAI-Generalsekretärin und Auditor General von Neuseeland, hiess die Delegierten und Interessensvertreter ebenfalls willkommen. Sie trug Informationen und Beobachtungen zum XX. INCOSAI in Johannesburg vor. Lyn Provost griff die Ausführungen von Lord Tu'ʻafitu auf und stellte fest, dass der Wert und Nutzen der ORKB als Tragpfeiler der demokratischen Systeme in den Diskussionen des INCOSAI betont wurde. Sie forderte, jede ORKB solle sich bemühen, als Institution anerkannt zu werden, die für die Bürger, denen sie dient, viel bewirkt. Die ORKB sollten klare, prägnante und für die Öffentlichkeit, die Kunden und Interessensvertreter verständliche Berichte schreiben. Lyn Provost äusserte sich auch zu den andern Themen von Johannesburg, d.h. Umweltprüfung und nachhaltige Entwicklung, sowie zur Umsetzung der Internationalen Normen der Obersten Rechnungskontrollbehörden (ISSAI), die als Grundlage für weitere Diskussionen der PASAI dienen sollten. Wie sie erwähnte, steht die PASAI vor der Herausforderung, das Johannesburg-Abkommen in der Region Pazifik – in der Art des Pazifik – umzusetzen.

Sonderberichte

Die Delegierten nahmen anschliessend die Sonderberichte der Stakeholder und die aktuellen Informationen der Vertreter, die an verschiedenen INTOSAI-Treffen teilgenommen hatten, zur Kenntnis.

Sekretariat des Forums der Pazifikinseln

Sanjesh Naidu, wirtschaftlicher Berater des Sekretariats des Forums der Pazifikinseln (PIFS), forderte die Gruppe auf, sich aktiver für die Förderung der Wirtschaftsentwicklung in der Region einzusetzen. Er betonte, dass das Wirtschaftswachstum in der Pazifik-Region weit zurückliege, aber dass dieses Muster mit der Umsetzung des Pazifik-Plans für die Festigung der regionalen Integration und

Zusammenarbeit durchbrochen werden soll. Er ermutigte die ORKB, sich mit den vier Tragpfeilern des Plans – Wirtschaftswachstum, gute Regierungsführung, Sicherheit und Wirtschaftsentwicklung – vertraut zu machen, die Bemühungen um Wandel voranzutreiben und neue Wege zur Unterstützung des Plans zu suchen. So betonte er insbesondere die Notwendigkeit einer besseren Kommunikation und einer besseren Koordinierung der Tätigkeiten.

INTOSAI-Komitees und Programme

In der Präsentation über die Arbeitsgruppe Umweltprüfung wurden die Auswirkungen der gemeinsamen Wirtschaftlichkeitsprüfung der PASAI auf die Hausmüllbewirtschaftung – vor kurzem ein Thema der Arbeitsgruppensitzung – hervorgehoben. Das Komitee für den Ausbau der Sachkompetenzen befasste sich ebenfalls mit den Leistungen der PASAI. Die Mitglieder des Komitees hatten das Sekretariat bereits um Handbücher und Schulungsunterlagen über den Ausbau von Sachkompetenzen gebeten. Auf dem Treffen des Steuerungskomitees der INTOSAI-Gebergemeinschaft zeigten sich die Geber aufgeschlossen für den regionalen Ansatz und beglückwünschten die PASAI zu den bereits über die PRAI erzielten Leistungen.

Präsentationen der ORKB

Die Delegierten stellten die Fortschritte und Leistungen ihrer ORKB bei der Annahme und Umsetzung des Johannesburg-Abkommens vor. In den Vorträgen und anschliessenden Diskussionen zeichneten sich mehrere wichtige Themen ab.

- Die Vielfalt der Rahmenbedingungen in der Region – Commonwealth, Vereinigte Staaten, Frankreich – bietet eine breite Palette von guten Praktiken, die die ORKB austauschen und in Betracht ziehen können.
- Der Wert der Rechnungsprüfungen lässt sich in Folgemaassnahmen zu Prüfungsthemen, formellen und informellen Erhebungen der Komitees und der wichtigen Interessensvertreter sowie in Peer Reviews einschätzen.
- Die ORKB kommunizieren in unterschiedlicher Weise über den Wert ihrer Arbeit. Am häufigsten ist die Berichterstattung an das Parlament und die Parlamentsausschüsse, Rechnungsprüfungsstellen, Präsidien und Rechnungsprüfungsausschüsse. Möglich sind auch Medienmitteilungen, Jahresberichte, Informationen auf Websites, Verbreitung von Leitfäden über gute Praktiken sowie Workshops und Seminare.
- Umweltprüfungen besitzen in den pazifischen Inselnationen grosse Bedeutung. Die gemeinsamen Wirtschaftlichkeitsprüfungen wurden erfolgreich durchgeführt.
- Einige ORKB wenden die ISSAI bereits an. Obwohl die Standards jüngerer Datums sind, stimmen sie allgemein mit andern internationalen Rechnungsprüfungsstandards überein. Die PASAI-Handbücher und Schulungen werden den ORKB der Region bei der weiteren Umsetzung der ISSAI helfen.
- Einige ORKB setzen sich für eine Festigung der Rechnungsprüfungsgesetze ein, um die Unabhängigkeit zu verbessern.

Regionale pazifische Rechnungsprüfungsinitiative erzielt Fortschritte

Die 2007 eingeführte PRAI sollte die Herausforderungen, die die unterschiedlichen Rechnungsprüfungsstandards im Pazifikraum aufwerfen, bewältigen. Die PRAI bietet innerhalb des allgemeinen Rahmens der regionalen Zusammenarbeit des Pazifik-Plans Unterstützung: Die Initiative fördert die zentrale Rolle der Rechnungsprüfungspraktiken für Good Governance-Ergebnisse, die wiederum zu besserer Wirtschaftsleistung und Wachstum in den pazifischen Inselstaaten beitragen.

Anlässlich des Kongresses bekräftigten die Delegierten die regionale Verankerung der PRAI sowie den Zusammenhang mit dem Pazifik-Plan und nahmen die Berichte über mehrere wichtige Leistungen zur Kenntnis.

Die erste Runde des Subregionalen Rechnungsprüfungs-Unterstützungsprogramms wurde 2010 erfolgreich abgeschlossen. Das Programm sieht einen gemeinsamen Ansatz bei der Durchführung von Finanzprüfungen in Kiribati, Nauru und Tuvalu vor. Die Prüfungen erwiesen sich für die landesinterne Finanzverwaltung und Governance sowie für den Ausbau der Sachkompetenzen bei den drei ORKB und ihrem Personal als sehr nützlich. Die zweite Runde des Programms begann im Juni 2011 in Kiribati und soll Anfang 2012 abgeschlossen werden.

Die erste regionale *gemeinsame Wirtschaftlichkeitsprüfung* der PASAI über die Hausmüllbewirtschaftung wurde 2011 unter Dach und Fach gebracht. Zehn Mitglieds-ORKB beteiligten sich an diesem Programm, das zu Länderberichten (bislang wurden sieben Berichte den jeweiligen Legislativorganen der Länder vorgestellt) und zu einem allgemeinen regionalen Bericht führte (einsehbar an www.pasai.org). Die Untersuchungen vor Ort im Rahmen der zweiten Prüfung betreffend die Aufbereitung von Trinkwasser sind abgeschlossen. Das Projekt befindet sich nun in der Berichterstattungsphase. Der Kongress unterstützte auch eine dritte Rechnungsprüfung über die nachhaltige Fischwirtschaft in der ganzen Pazifikregion.

Das *PASAI-Programm für den Ausbau der Sachkompetenzen* erzielte weitere grosse Fortschritte. Bedienstete der ORKB aus der ganzen Region beteiligten sich an den Arbeitsgruppen, die Handbücher und Schulungsprogramme ausarbeiteten. Der Kongress begrüßte die neuen Handbücher über Personalverwaltung, Qualitätssicherung und Berichterstattung; die Handbücher über Finanz- und Wirtschaftlichkeitsprüfung erhielten gerade den letzten Schliff. Die Handbücher ergänzen das in der Region durchgeführte kompetenzbasierte, umfassende Ausbildungsprogramm. Für Anfang 2012 ist eine Reihe von Schulungskursen zur beruflichen Weiterentwicklung für Bedienstete von der Anfangsstellung bis zu Führungspositionen geplant.

In einer weiteren Initiative für den Ausbau der Sachkompetenzen setzten sich die Delegierten mit den Fortschritten bei der *Zertifizierung* auseinander. Diese Tätigkeit der PRAI verfolgt das Ziel, arbeitsbegleitende Kurse anzubieten, welche die Nachfrage der ORKB und die Zertifizierungsanforderungen der Fachgremien decken. Wo Lücken

aufzutreten, möchte das Komitee mit den Universitäten in Verbindung treten, um neue Kurse einzuführen und die Möglichkeit von Praktika zu prüfen. Gleichzeitig soll der Pool der ORKB, die in der Region als zugelassene Ausbildungsorganisationen dienen könnten, erweitert werden.

Der Kongress genehmigte daneben eine *Erhebung zur Rechenschaftspflicht und Transparenz in der Region*. Die vom neuseeländischen Hilfsprogramm finanzierte Studie knüpft an eine Erhebung aus dem Jahr 2009 an und umfasst eingehende Studien in mehreren Ländern der Region.

Mit Blick auf die Zukunft verabschiedete der Kongress den *PASAI-Wirtschaftlichkeitsrahmen*, der unter der Aufsicht des PASAI-Präsidiums und mit Unterstützung der Entwicklungspartner und Interessensvertreter ausgearbeitet wurde. Die Umsetzung des Rahmens ermöglicht der PASAI, den Beitrag der PRAI zur Verbesserung der Governance in Übereinstimmung mit dem Pazifik-Plan und andern Ergebnissen zu messen.

Workshops

Der Kongress beinhaltete auch Workshop-Sitzungen zur Einführung der ISSAI und zur Lenkung des organisatorischen Wandels.

Vorstellung der ISSAI

Sarah Lineham vom Amt des Auditor General von Neuseeland stellte die ISSAI vor und vermittelte den Delegationen Informationen über die ISSAI; sie äusserte sich zu den Voraussetzungen für die Funktionsweise der ORKB. Zudem verteilte sie eine ISSAI-Checkliste, anhand welcher die Delegierten die aktuelle Stellung ihrer ORKB mit den Voraussetzungen in den ISSAI vergleichen sollten.

Die Delegierten füllten ihre Beurteilungen aus diskutierten darüber. Viele ORKB stellten fest, dass die Einhaltung der ISSAI-Voraussetzungen eine verfassungsmässige oder organisatorische Herausforderung darstellt. Die Delegierten vereinbarten, dass die Leiter der ORKB der gemeinsamen Entwicklung von Strategien Priorität beimessen sollen, damit die ORKB die Anforderungen erfüllen können. Zudem stellten sie fest, dass die mit der PRAI zusammenhängenden Produkte mit den ISSAI übereinstimmen müssen. Immer mehr Rechnungskontrollbehörden werden die PRAI-Produkte integrieren und so der Einhaltung der ISSAI tatsächlich näherkommen.

Lenkung des organisatorischen Wandels

Chris Kelly, Polizeikommissar von Tonga, äusserte sich im Hauptreferat zu den Veränderungen, die er im Rahmen der Polizeireform in Tonga eingeführt hatte. Er beschrieb die Ziele und Herausforderungen und schilderte seine Ansätze zur Verbesserung der Praktiken der Ordnungskräfte. Sein Referat bildete einen ausgezeichneten Einstieg in den Workshop von Lin Weeks, der Beraterin für den Ausbau von Sachkompetenzen der PASAI.

In den Workshop-Sitzungen bezeichneten die Delegierten den Verbesserungsspielraum in ihren ORKB und prüften Strategien, die Veränderungen ermöglichen sollten. Dabei untersuchten sie, inwiefern die verschiedenen PRAI-Komponenten den Wandel mit fördern konnten.

Geschäftssitzungen

Die Delegierten fassten auf den Geschäftssitzungen folgende Beschlüsse:

- Auftrag an das Sekretariat und den Generalsekretär, einen Kommunikations- und Beziehungsplan zu entwickeln, um Informationen über die PASAI zu verbreiten und die Arbeitsbeziehungen mit Entwicklungspartnern, Interessensvertretern, Fachgremien, Ausbildungseinrichtungen und andern voranzutreiben;
- Bestätigung der Präsidiumsmitglieder;
- Bestätigung von Neukaledonien als Austragungsort des PASAI-Kongresses 2012 und Annahme des Angebots von Guam, den Kongress von 2013 auszurichten.

Die Kongressteilnehmer dankten den Bediensteten der ORKB von Tonga und dem PASAI-Sekretariat für die umfassende Organisationsarbeit sowie dem Auditor-General von Tonga für seine Führungsrolle und seine Gastfreundschaft. Die PASAI freut sich auf ein weiteres Jahr im Zeichen der gemeinsamen und individuellen Bemühungen um die Verbesserung der Rechnungsprüfung – und auf den Beitrag an eine bessere Rechenschaftspflicht und Transparenz im Pazifik.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Eroni Vatuloka, Exekutivdirektor der PASAI (eroni.valuloka@pasai.org).

Dritte EUROSAI-ARABOSAI-Konferenz

von der ORKB der Vereinigten Arabischen Emirate

Im März 2011 fand in Abu Dhabi, der Hauptstadt der Vereinigten Arabischen Emirate, die dritte EUROSAI-ARABOSAI-Konferenz mit Teilnehmern aus über 40 Ländern der beiden Regionen statt. Die kurz nach dem XX. INCOSAI in Johannesburg abgehaltene Tagung bot Gelegenheit, über die Vereinbarung von Johannesburg sowie die Konferenzthemen Rechenschaftspflicht, Transparenz und Korruptionsbekämpfung nachzudenken. Die Sitzungen zu Transparenz und Rechenschaftspflicht bauten auf den Diskussionen am XX. INCOSAI auf und boten weitere Informationen über die Dokumente des durch die Internationalen Normen für Oberste Rechnungskontrollbehörden (ISSAI) gebildeten Rahmens sowie praktische Informationen über Erfahrungen mit diesen Themen in den Ländern. Die Abschlusssitzung zum Thema Korruptionsbekämpfung verfolgte das Ziel, das Bewusstsein zu schärfen und sich mit dem Umfang der Finanzkontrolle oder der Untersuchung von Korruption in den verschiedenen Rechtsordnungen zu befassen.

Die Konferenz verabschiedete die Erklärung von Abu Dhabi, die eine Plattform anstrebt, um die Regionen näher zusammenzubringen. Dies soll dadurch erfolgen, dass für alle Seiten gewinnbringende Methoden der Zusammenarbeit bei der Umsetzung des ISSAI-Rahmens und den Kampf gegen die Korruption identifiziert werden. Die Erklärung umfasst einen Anhang mit einer Liste zahlreicher, innerhalb der INTOSAI und ihrer Regionen hergestellter Dokumente. Sie bietet wichtige Leitlinien zur Führung einer ORKB, von einer Stärkung der Qualitätssicherungsfunktion bis zu Elementen einer Unternehmensarchitektur.

Die im Vorfeld der Konferenz mit verschiedenen ORKB geführten Diskussionen zeigten, dass zwar die Identifizierung der Menge an verfügbaren Dokumenten und die Schaffung eines Rahmens für ORKB wertvolle Unterfangen sind, die Organisation der Informationen für eine praktische Umsetzung jedoch verwirrend sein kann. So ist es beispielsweise schwierig, das Dokument des XX. INCOSAI über Wert und Nutzen beim Ausbau der Sachkompetenzen oder die ISSAI 20 und 21 (*Prinzipien der Rechenschaftspflicht sowie Transparenz und Grundsätze der Transparenz – Good Practices*) umzusetzen. Zu diesem Zweck konzentriert sich der Anhang auf die Strukturierung der aktuellen Informationen (statt auf die Herstellung neuer).

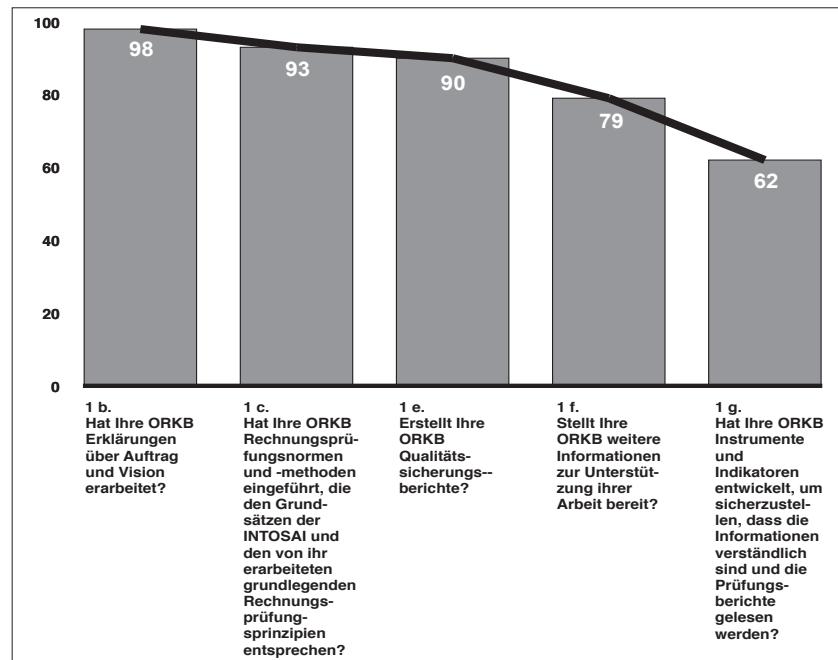
Die im Vorfeld der Konferenz geführten Diskussionen zeigten auch, dass im ISSAI-Rahmen zu wenig auf Betrug und Korruption geachtet wird. Die starke Ausrichtung auf Finanzprüfungen (vor allem Prüfungen zur Abgabe der Prüfungsbescheinigung) sowie beschränkte Leitlinien zu Aufsichts- und Untersuchungstätigkeiten (die bei vielen ORKB Teil des Mandats sind) führen zu einer Vernachlässigung dieser Bereiche.

Übersicht Sitzung 1: Transparenz

Die gastgebende ORKB der Vereinigten Arabischen Emirate leitete die Sitzung 1. Diese befasste sich mit zwei wesentlichen Funktionen, damit die ORKB ihren Auftrag

erfüllen können: Angaben zu ihrer eigenen Leistung (gemäss den Schlüsselaspekten von ISSAI 20 und 21) im öffentlichen Bereich sowie Öffnung der ORKB für eine Prüfung von aussen im Zusammenhang mit den Diskussionen über den Peer-Review-Mechanismus. Vor der Sitzung nahmen die ORKB an einer Umfrage teil, die eine Übersicht über die wichtigsten Aspekte des Themas Transparenz bot.

Abbildung 1: Wichtige Aspekte des Themas Transparenz für die ORKB



Quelle: ORKB-Umfrage zum Thema Transparenz.

Wie Abbildung 1 zeigt, sind die ORKB dabei, Transparenzindikatoren zu entwickeln. Die Umsetzung solcher Mechanismen zur Sicherstellung wirksamer ORKB-Ergebnisse ist jedoch weiterhin ausbaufähig.

Die ORKB Frankreichs legte ein Dokument mit den wichtigsten Grundsätzen von ISSAI 20 und 21 vor. Es handelt sich um eine einfache Beurteilung der von den ORKB zu erfüllenden Voraussetzungen, um ihr Mandat festzulegen und den Bürgerinnen und Bürgern einen Nutzen zu bringen. Dies ist eine Ergänzung zu den in Thema 1 am XX. INCOSAI dargestellten Fragen rund um das Thema Wert und Nutzen. Die ORKB Frankreichs konzentrierte sich auf die Grundsätze im Zusammenhang mit der Kommunikation der Ergebnisse der ORKB-Arbeit (siehe Abbildung 1). Die irakische ORKB stellte ebenfalls ein umfassendes Dokument über die eigenen Erfahrungen im Zusammenhang mit einigen der Grundsätze von ISSAI 20 und 21 vor.

Peer-Reviews sind ein erprobtes und geprüftes Hilfsmittel, mit dem die ORKB ihre Transparenz und Effizienz verbessern können. Die deutsche ORKB, die stark an der Erarbeitung der Peer-Review-Leitlinien beteiligt war, präsentierte ein Dokument zur

Theorie und Praxis von Peer Reviews aus der Sicht beider an einem solchen Prozess beteiligter Parteien.

Beide können vom Wissenstransfer profitieren und etwas lernen. Ferner konzentrieren sich viele Vereinbarungen über den Umfang solcher Peer Reviews auf die Effizienz der ORKB. So wurde beispielsweise die Effizienz des Prozesses für Wirtschaftlichkeitsprüfungen der norwegischen ORKB anerkannt, der zeigt, wie eine Peer Review zur Glaubwürdigkeit der Arbeit einer ORKB beitragen kann.

Auch die ORKB der Schweiz berichtete über ihre Erfahrungen mit Peer Reviews. Für eine kleine ORKB kann dies eine gute Gelegenheit sein, gezielt auf die Mittel grösserer ORKB zurückzugreifen. Der Umfang der schweizerischen Peer Review erstreckte sich auf weitreichende und bedeutende Fragen wie die folgenden:

- Erfüllt die ORKB ihre Aufgaben?
- Erledigt die ORKB ihre Arbeit effizient und professionell?
- Wie profitieren die geprüften Einrichtungen von der Arbeit der ORKB?

In die Diskussionen über eine Einigung zur Peer Review waren zahlreiche Beteiligte einschliesslich Parlamentsmitglieder involviert.

Peer Reviews zeigen nicht nur den Nutzen von ORKB auf, sondern können auch auf Entwicklungs- und Verbesserungspotenzial hinweisen sowie objektive Ratschläge und Leitlinien bieten. Die Konferenzteilnehmer hörten Vorträge zum Ausbau von Sachkompetenzen und erhielten einen Überblick über den IDI-Bilanzbericht, in dem die ORKB ein Potenzial in den Bereichen Entwicklung und Ausbildung identifizierten. Mit einer Peer-Review kann eine Drittpartei der ORKB aufzeigen, welche Lücken bei ihren Sachkompetenzen geschlossen werden müssen, um die Bedürfnisse der verschiedenen Akteure zu erfüllen.

Schliesslich können Peer Reviews auch auf Anliegen hinsichtlich des Nutzens von ORKB eingehen. Allgemein wurde diese Frage auch im Rahmen der zweiten Sitzung zum Thema Rechenschaftspflicht diskutiert.

Übersicht Sitzung 2: Rechenschaftspflicht

Die libanesische ORKB leitete die zweite Sitzung. Sie konzentrierte sich darauf, wie die ORKB Bericht erstatten und sicherstellen, dass die Ergebnisse und Empfehlungen von Rechnungsprüfungen ernst genommen werden. Die russische Rechnungsprüfungskammer präsentierte eine Übersicht, wie sich ihre Arbeit auf die allgemeinere Führung der öffentlichen Finanzen in Russland auswirkt. Dazu gehört unter anderem eine Beurteilung des Haushalts zu verschiedenen Zeitpunkten (nicht nur im Nachhinein). In dieser Präsentation wurden die Prozesse im Zusammenhang mit der Rechenschaftspflicht vorgestellt, nachdem der Bericht erscheint und in verschiedenen Gremien geprüft wird. Ferner wurde erklärt, wie schnell auf die Prüfungsergebnisse reagiert wird und insbesondere wie damit besonders wichtige Themen behandelt werden können. Die Relevanz und Professionalität der

Rechnungsprüfungskammer wird durch eine Kombination aus geplanten Aktivitäten und Reaktionen auf aktuelle Themen von öffentlichem Interesse gefördert. Dadurch ist das öffentliche Interesse an den Ergebnissen und ein rasches Handeln gemäss den Empfehlungen sichergestellt.

Die jordanische ORKB bot einen Überblick über die verschiedenen, im Vergleich zu einem Rechnungsprüfungsamt weiter gefassten Aspekte der Rechenschaftspflicht in einem gerichtsbasierten System. Besonders hervorgehoben wurde die individuelle Rechenschaftspflicht sowie die Beurteilung der Pflichten und Verantwortlichkeiten von Beamten.

Die ORKB Polens als EUROSAT-Vorsitzende präsentierte ein Dokument zur Messung der Leistung von ORKB in Anknüpfung an die Diskussionen über dieses Thema am XX. INCOSAT. Dabei wurde die Notwendigkeit solcher Massnahmen und Indikatoren erörtert und gefragt, wie sie eingeführt und wie darüber berichtet werden soll. Ein wichtiges Thema war die Einführung von Rahmenstrukturen in einer ORKB sowie die Beachtung des Grundsatzes, dass "kluge" (d.h. spezifische, messbare, erreichbare, realistische und aktuelle) Indikatoren gewählt werden sollten.

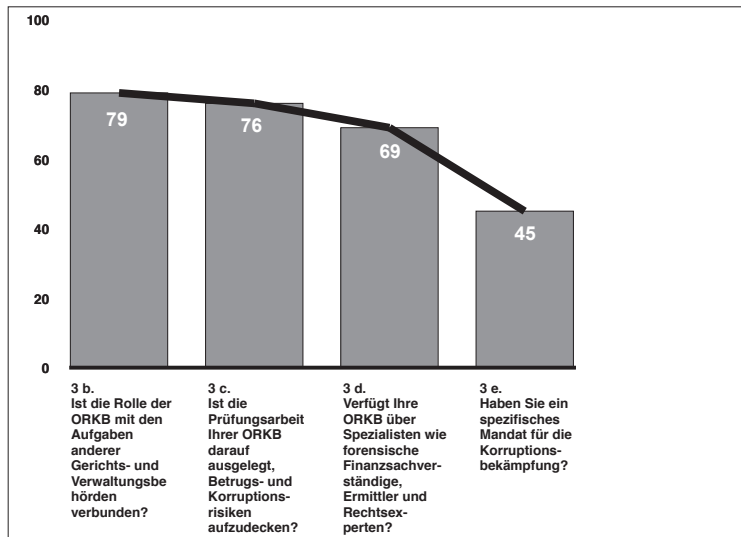
Die belgische ORKB zeigte den Nutzen einer ORKB am Beispiel ihrer Arbeit im Bereich der sozialen Sicherheit auf. Die ORKB Maltas beschrieb ihren an das Parlament gerichteten Rechenschaftsbericht anhand eines Beispiels von Informationen, die ORKB zusammentragen und hinsichtlich ihrer Leistung und Aktivitäten kommunizieren können.

Die spanische ORKB präsentierte ein bedeutendes Dokument mit einer Zusammenfassung vieler an dieser Sitzung angesprochener Fragen. Dabei wurden folgende Aspekte des Themas Rechenschaftspflicht behandelt

- Unterstützung der Transparenz,
- Feststellung von bedeutenden Themen und Fragen von öffentlichem Interesse,
- Unterstützung einer guten Verwaltungsführung,
- Umsetzung von Entschliessungen und Empfehlungen sowie
- Unterstützung von Verbesserungen bei Gesetzen und anderen Vorschriften.

Übersicht Sitzung 3: Korruptionsbekämpfung

Die letzte Sitzung bot den ORKB unter der Leitung der portugiesischen ORKB Gelegenheit für eine Diskussion über das schwierige Thema der Involvierung und des Auftrags von ORKB in der Korruptionsbekämpfung. Die ORKB müssen bei der Verhinderung von Betrug und Korruption die Federführung übernehmen statt nur als Verwaltungsbehörden handeln. Der Auftrag der ORKB in diesem Bereich ist nicht unbedingt klar definiert, weshalb sich die Praxis der ORKB erheblich unterscheiden kann (siehe Abbildung 2).

Abbildung 2: Beteiligung der ORKB an der Korruptionsbekämpfung

Quelle: ORKB-Umfrage zum Thema Transparenz.

Im Rahmen mehrerer Vorträge wurden innovative Techniken und der Einsatz technologischer Hilfsmittel zur Verhinderung und Aufdeckung von Betrug und Korruption vorgestellt. In den Präsentationen der ORKB aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, Ungarn und den Niederlanden wurde auf Tipps und Tricks zur Beurteilung von Betrug und Korruption hingewiesen.

Fazit

Die EUROSAT-ARABOSAT-Konferenz befasste sich vorrangig mit einigen Schlüsselthemen. Die INTOSAT und ihre regionalen Arbeitsgruppen sind auf dem Weg zu einer engeren Zusammenarbeit und Harmonisierung gemäss dem ISSAI-Rahmen. Die aktuelle Praxis und die Erfahrungen zeigen jedoch, dass ein verstärkter Wissensaustausch nötig ist, um wo immer möglich für Kohärenz und hohe Qualität zu sorgen. Trotz begrenzter Kapazitäten und unterschiedlicher Mandate sollten die ORKB gemeinsame Arbeitsprogramme nutzen, Peer Reviews durchführen und innovative Methoden entwickeln, damit sie sämtliche Aspekte des ISSAI-Rahmens wirksam integrieren und zusätzliche Elemente im Bereich Betrug und Korruption berücksichtigen können.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte die ORKB der Vereinigten Arabischen Emirate:

E-mail: president@saiuae.gov.ae

Website: www.saiuae.gov.ae



ISSAIs im Rampenlicht

von Heather Keister und Patrick Frey, U.S. Government Accountability Office

Zweite Sitzung der Projektgruppe ISSAI-Harmonisierung

Vom 29. November bis 1. Dezember 2011 fand die zweite Sitzung der Projektgruppe für die Harmonisierung der Internationalen Normen für Oberste Rechnungskontrollbehörden (ISSAI) beim U.S. Government Accountability Office (GAO) in Washington D.C. statt. Die von der ORKB Dänemarks geleitete Projektgruppe umfasst Mitglieder von 13 ORKB aus aller Welt. Sie hat den Auftrag, die Stufe 3 des ISSAI-Rahmens – grundlegende Rechnungsprüfungsprinzipien – zu überarbeiten, um sicherzustellen, dass die ISSAI

- die allgemeine Rolle und Prüffunktion einer ORKB beschreiben und für alle INTOSAI-Mitglieder relevant und nützlich sind,
- einen Überblick und weitere Referenzen in Bezug auf sämtliche ISSAI geben sowie
- übereinstimmende Konzepte und bessere Verbindungen zwischen allen Stufen des ISSAI-Rahmens bieten.

Gemäss den Ergebnissen der ersten Arbeitsgruppensitzung sowie der Rückmeldungen des Steuerungskomitees des Komitees für Fachliche Normen (PSC) gestaltet die Gruppe die Überarbeitung, indem die grundlegenden Prinzipien aller staatlichen Rechnungsprüfungen und ihre spezifische Anwendung auf Finanz- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen sowie Prüfungen der Einhaltung rechtlicher Normen berücksichtigt werden. Zu diesem Zweck traf sich die Gruppe im GAO für eine Diskussion über vier neue Dokumente:

- ISSAI 100: *Kern der staatlichen Rechnungsprüfung,*
- ISSAI 200: *Grundsätze für Finanzprüfungen,*
- ISSAI 300: *Grundsätze für Wirtschaftlichkeitsprüfungen,* und
- ISSAI 400: *Grundsätze für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen.*

Alle vier Redaktionsgruppen präsentierten eine hochwertige Übersicht über den Status des aktuellen Entwurfs einschliesslich des verfolgten Redaktionsansatzes sowie etwaige offene Fragen oder sonstige Anliegen.

In allen vier Untergruppen wurde die Frage aufgeworfen, wie die vier neuen ISSAI zusammenwirken sollen. Sollte jede Gruppe ein eigenständiges Dokument mit den relevanten Grundsätzen für jede Art der Rechnungsprüfung erstellen? Oder

sollte die Projektgruppe versuchen, eine Reihe von Dokumenten zu erarbeiten, die zusammenpassen und gegenseitige Verweise enthalten? Weiter diskutierte die Gruppe darüber, wie die ISSAI-Entwürfe in den allgemeineren ISSAI-Rahmen passen, wie massgebend sie sein sollen und inwieweit die gesamte INTOSAI-Familie sie übernehmen und anwenden kann. Die Gruppe diskutierte lange über die Frage, wie eine ORKB die Einhaltung der ISSAI bestätigen würde, prüfte verschiedene Möglichkeiten einer entsprechenden Erklärung und erörterte den Zusammenhang zwischen den institutionellen Voraussetzungen von Stufe 2, den grundlegenden Prinzipien von Stufe 3 und den Prüfungsleitlinien von Stufe 4. Die Mitglieder achteten besonders darauf, dass die erarbeiteten Grundsätze für die staatliche Rechnungsprüfung nicht nur Vorbildcharakter haben, sondern für die verschiedenartigen, in der INTOSAI zusammengeschlossenen ORKB auch umsetzbar sind. Ziel des Harmonisierungsprojekts ist die Erarbeitung grundlegender Prüfgrundsätze auf der Stufe 3 für alle ORKB und die Erreichung gemeinsamer Prüfgrundsätze für die gesamte INTOSAI-Familie.

Obwohl nicht alle Fragen beantwortet werden konnten, ermöglichte die Sitzung einen offenen Ideenaustausch, förderte die Gesamtziele der Harmonisierungsbemühungen und identifizierte mehrere neue Aufgaben für die Zukunft. Jede Untergruppe wird ihren Entwurf weiter verfeinern, und eine neue Untergruppe wird sich damit befassen, die Struktur der Entwürfe für eine einfachere Verwendung einander anzugleichen. Ferner wird die Projektgruppe verschiedene Fragen an das PSC-Steuerungskomitee zur Klärung überweisen. Insgesamt führte die dreitägige Sitzung der Projektgruppe ISSAI-Harmonisierung zu einer fruchtbaren Diskussion über die Schwierigkeiten und Überlegungen im Zusammenhang mit der ISSAI-Überarbeitung, und die Mitglieder der Projektgruppe verliessen das Treffen mit vielen neuen Informationen und Aufgaben, die vor der nächsten Sitzung im Mai 2012 zu erledigen sind.

Für weitere Informationen zum Thema ISSAI siehe www.issai.org. Für weitere Informationen zum Harmonisierungsprojekt besuchen Sie bitte folgende Website: www.psc-intosai.org/composite-280.htm.



INTOSAI- Gebergemeinschaft Kooperation Update

Busan-Partnerschaft für wirksame Entwicklungszusammenarbeit

vom Sekretariat für die Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft

Vom 29. November bis 1. Dezember trafen sich im südkoreanischen Busan Staatschefs, Minister und über 2000 Vertreter staatlicher und internationaler Organisationen sowie der Zivilgesellschaft und des Privatsektors aus aller Welt, um eine neue globale Partnerschaft für wirksame Entwicklungszusammenarbeit zu schliessen. Terence Nombembe, Vorsitzender der INTOSAI und Auditor-General aus Südafrika, betonte gegenüber den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Bedeutung starker und unabhängiger ORKB für eine nachhaltige nationale Entwicklung und eine effiziente Verwendung öffentlicher Ressourcen.

Stärkung der Rolle Oberster Rechnungskontrollbehörden beim Aufbau wirksamer Länderinstitutionen

Die Anwesenheit des INTOSAI-Vorsitzenden und einer kleinen Delegation aus INTOSAI-Mitgliedern in Busan war ein weiterer Schritt auf dem Weg zu einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen der INTOSAI und der internationalen Entwicklungsgemeinschaft. Kurz zuvor hatten Mitglieder des INTOSAI-Präsidiums einen gemeinsamen Brief an die OECD-Arbeitsgruppe für die Wirksamkeit von Hilfsmassnahmen gerichtet. Darin wurde auf die Rolle und Bedeutung wirksamer Länderinstitutionen und insbesondere Oberster Rechnungskontrollbehörden (ORKB) bei der Armutsbekämpfung und Erreichung der Millenniumsentwicklungsziele hingewiesen und dazu aufgerufen, in Busan die folgenden drei Themen zu behandeln:

1. ORKB sollten als wichtige Partner bei der Gestaltung und Umsetzung des für Busan vorbereiteten und von den ORKB-Verantwortlichen im Grundsatz unterstützten Moduls über wirksame Länderinstitutionen berücksichtigt werden.
2. Die Internationale Entwicklungsgemeinschaft anerkennt die INTOSAI als Kernkomponente der internationalen Entwicklungsarchitektur und unterstützt die Einbringung und Verabschiedung einer künftigen Entschliessung der Vollversammlung der Vereinten Nationen mit dem Titel "Förderung von Transparenz und Rechenschaftspflicht durch eine Stärkung der staatlichen

Rechnungsprüfung”. Darin würden die Mitglieder aufgefordert, die *Grundsätze der Deklaration von Lima über die Leitlinien der Finanzkontrolle* von 1997 und der *Deklaration von Mexiko über die Unabhängigkeit der ORKB* von 2007 umzusetzen und anzuwenden.

3. Die internationale Entwicklungsgemeinschaft anerkennt, dass die ORKB eine Kernfunktion des Staates wahrnehmen, zur staatlichen Legitimität und Rechenschaftspflicht beitragen und somit ein wichtiges Grundelement wirksamer Institutionen und Staaten bilden.

Viertes hochrangiges Forum über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit

Nach Sitzungen in Rom (2003), Paris (2005) und Accra (2008) war dies das vierte hochrangige Forum (HLF4) über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit. Das Forum war ursprünglich gegründet worden, um über Anliegen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Entwicklungshilfe zu diskutieren und die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit zu verbessern. Am zweiten Forum einigten sich Gebergemeinschaft und Hilfeempfänger auf die Erklärung von Paris über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit. Diese legte fünf allgemeine Grundsätze (Eigenverantwortung, Partnerausrichtung, Harmonisierung, gegenseitige Rechenschaftspflicht und Ergebnisorientierung) für die Entwicklungszusammenarbeit fest. Das HLF ist zum grössten und wichtigsten internationalen Forum für Diskussionen über die Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit geworden. Seit Paris wurde die Teilnahme über den ursprünglichen Fokus bei der Nord-Süd-Hilfe auf Länder und Organisationen ausgedehnt, die an sämtlichen Formen der Entwicklungszusammenarbeit beteiligt sind.

Die INTOSAI nahm zum ersten Mal am HLF4 an diesen hochrangigen Gesprächen über die Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit teil. Die INTOSAI-Delegation nahm drei Hauptbotschaften von dieser Konferenz nach Hause:

- Die internationale Gemeinschaft konzentriert sich in Zukunft stärker auf Institutionen, politische Massnahmen und Partnerschaften für eine wirksame Entwicklung statt einer wirksamen Hilfe.
- Die Bedeutung von Rechenschaftspflicht und Aufsichtsinstitutionen einschliesslich ORKB und parlamentarischer Ausschüsse als Teil wirksamer Länderinstitutionen für die Entwicklung wird zunehmend anerkannt. Diese Anerkennung schliesst auch eine verbesserte Rechenschaftspflicht auf der Grundlage einer transparenten Verwendung öffentlicher Mittel ein.
- Globale Partnerschaften ähnlich wie das INTOSAI-Modell dürften verbreitet als Mechanismus zur Förderung der Süd-Süd- und Dreieckskooperation (Beispiel: ein Industrieland und ein Land mit neuen erfolgreichen Erfahrungen im Bereich einschlägiger institutioneller Entwicklungen helfen einem Entwicklungsland, geeignete Lösungen für seine spezifischen Herausforderungen zu finden) sowie in den Bereichen Wissensaustausch, Peer Learning und allgemeine Zusammenarbeit Anwendung finden.

Busan-Partnerschaft für wirksame Entwicklungszusammenarbeit

Das Hauptergebnis des HLF4 war ein hochrangiges Dokument zur Festlegung der künftigen Tagesordnung auf dem Gebiet der Entwicklungszusammenarbeit. Dieses will eine umfassendere globale Entwicklungspartnerschaft bilden, die die Rolle der Süd-Süd-Kooperation, der Zivilgesellschaft und des Privatsektors sowie der Nord-Süd-Entwicklungshilfe anerkennt. Es legt die folgenden vier Grundprinzipien für alle Formen der Entwicklungszusammenarbeit fest:

Gemeinsame Prinzipien zur Erreichung gemeinsamer Ziele

- a) Eigenverantwortung der Entwicklungsländer für die Entwicklungsprioritäten.
- b) Ergebnisorientierung.
- c) Einbindende Entwicklungspartnerschaften.
- d) Transparenz und gegenseitige Rechenschaftspflicht.

(Busan-Partnerschaft für wirksame Entwicklungszusammenarbeit, Absatz 11)

Während diese Grundsätze in der Arbeit der INTOSAI fest verankert sind, verlangt die Ergebnisorientierung von den ORKB, dass sie verstärkt und wirksam über die Vorteile und den Nutzen ihrer Arbeit informieren sowie über die Ergebnisse ihrer Arbeit und Initiativen zum Ausbau der Sachkompetenzen kommunizieren. Dies unterstreicht erneut die Bedeutung der Aufgaben der von Südafrika geleiteten Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB sowie die in verschiedenen Regionalorganen der INTOSAI laufende Arbeit zur Messung der Ergebnisse.

Die Bedeutung wirksamer und unabhängiger ORKB für die Zukunft einer effizienten Entwicklungszusammenarbeit zeigt sich im gesamten Dokument der *Busan-Partnerschaft für eine wirksame Entwicklungszusammenarbeit*.

- “Die Nutzung und Stärkung der Systeme der Entwicklungsländer bleibt für unsere Anstrengungen zum Aufbau wirksamer Institutionen von zentraler Bedeutung.” (Absatz 19)
- “Schwerpunkt auf der Einrichtung einer transparenten Verwaltung der öffentlichen Finanzen sowie transparenter Systeme für Informationen über die Entwicklungszusammenarbeit auf Länderebene.” (Absatz 23b)
- “Wirksame Institutionen und politische Massnahmen sind für eine nachhaltige Entwicklung zentral. Einrichtungen, die Kernfunktionen des Staates erfüllen, sollten wo notwendig gestärkt werden.” (Absatz 29)
- “Vollständige Erfüllung unserer jeweiligen Verpflichtungen zur Beseitigung der Korruption. (...) Dies umfasst unsere Anstrengungen zur Verbesserung der Haushaltstransparenz, die Stärkung unabhängiger Vollzugsmechanismen und die Verbesserung des Schutzes für Whistleblower.” (Absatz 33a)

In den im Vorfeld und in Busan geführten Diskussionen wurde anerkannt, dass fragile Staaten am stärksten Gefahr laufen, die Millenniumsentwicklungsziele nicht zu erfüllen, und dass mehr getan werden muss, um die Probleme dieser Länder zu verstehen und ihnen bei deren Lösung zu helfen. Die Konferenz unterstützte eine Reihe von Zielen im Bereich Friedenssicherung und staatlicher Aufbau einschliesslich des Schwerpunkts auf der Förderung legitimer politischer Massnahmen und staatlicher Legitimität, gesunder wirtschaftlicher Grundlagen (u.a. Erhebung und korrekte Verwendung innerstaatlicher Einnahmen) sowie Gleichbehandlung bei der Erbringung von Dienstleistungen. Wie Terence Nombembe in einem seiner Beiträge betonte, können wirksame und unabhängige ORKB die staatliche Legitimität und die Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft verbessern, wenn sie von nichtstaatlichen Akteuren als unabhängig betrachtet werden und in der Lage sind, objektive Berichte über die Verwendung staatlicher Mittel zu veröffentlichen.

Die INTOSAI als Modell für die künftige Entwicklungszusammenarbeit

Die INTOSAI-Delegation nahm mit Befriedigung das gestiegene Interesse an globalen Partnerschaften als wirksame und zusätzliche Form der Entwicklungszusammenarbeit zur Kenntnis. Terence Nombembe bereicherte die Gespräche über künftige Formen der Entwicklungszusammenarbeit mit der Darstellung der INTOSAI als verbindende globale Partnerschaft von Organisationen aus fast 190 Ländern mit über 50 Jahren Erfahrung. Ihre Erfolge in den Bereichen Wissensaustausch, Peer Learning, Zusammenarbeit und Festlegung weltweiter Normen, Entwicklung globaler öffentlicher Güter, Peer Pressure und gegenseitige Unterstützung für Reformen weckten grosses Interesse. In Anerkennung dieser Erfolge und des Potenzials für ähnliche globale Partnerschaften unterzeichnete die International Federation of Accountants eine Vereinbarung zur Stärkung des Rechnungswesens und Verbesserung der Zusammenarbeit (MOSAIC) mit einer Gruppe von Geldgebern, um die Erfahrungen der Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft bei der Unterstützung der Berufe im Bereich Rechnungswesen in den Entwicklungsländern zu nutzen. Auch Beschaffungsorgane aus aller Welt begannen mit einer Diskussion über die Möglichkeit einer globalen Partnerschaft für Berufe, die im Beschaffungswesen tätig sind.

Schliesslich wurde in zahlreichen Sitzungen die Süd-Süd- und Dreieckskooperation befürwortet. Für die INTOSAI-Delegation war es ermutigend, dass die von der Organisation seit Jahrzehnten durch ihre Regionalstrukturen verfolgten Ansätze als Zukunft der Entwicklungszusammenarbeit bezeichnet wurden.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Sekretariat für die Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft unter idi@idi.no.

62. Tagung des INTOSAI-Präsidiums in Wien

Zeitpunkt:	27. Oktober 2011
Ort:	Wien, Österreich
Gasteber:	Österreichischer Rechnungshof
Teilnehmer:	ORKB von Bahamas, Brasilien, China, Côte d'Ivoire, Dänemark, Deutschland, Ecuador, Estland, Frankreich, Gabun, Indien, Korea, Luxemburg, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Norwegen, Pakistan, Polen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Schweden, Spanien, Südafrika, Ungarn, Venezuela, Vereinigte Staaten von Amerika und Vereinigtes Königreich

Das INTOSAI-Präsidium traf sich am 27. Oktober 2011 in Wien. Die im Parlamentsgebäude abgehaltene Sitzung fiel mit den 250. Geburtstag des österreichischen Rechnungshofs zusammen.

Neben den Präsidiumsmitgliedern – 18 Leiter von ORKB aus allen INTOSAI-Regionen – waren Beobachter aus Komitees, Arbeitsgruppen und Task-Forces anwesend. Ausserdem nahm das Präsidium Berichte der für die einzelnen Ziele zuständigen Vorsitzenden entgegen und verabschiedete die Jahresberichte des Generalsekretariats, der INTOSAI-Entwicklungsinitiative (IDI) und der *Zeitschrift*. Ferner wurden einige Anträge vorgestellt und genehmigt, unter anderem:

- Timor-Leste wurde als 190. Mitglied in die INTOSAI aufgenommen.
- Die polnische ORKB als Vorsitzende des Unterkomitees für Normen für interne Kontrolle wird die INTOSAI beim Internal Auditing Standards Board (IASB) des Institute of Internal Auditors vertreten.
- Der INTOSAI-Beitrag für die *Zeitschrift* wird um 5% von 25% auf 20% verringert.
- Das aktualisierte Mandat des Komitees für fachliche Normen (PSC) mit einem Modell für die Einführung der Internationalen Normen für Oberste Rechnungskontrollbehörden (ISSAI) wurde unterstützt.
- Im Finanz- und Verwaltungskomitee wird eine neue Task Force Finanzielle Vorausschau unter Leitung der ORKB Norwegens eingesetzt. Sie hat folgende Ziele: Ermittlung der besten Methode zur Sicherstellung einer langfristigen Finanzierung und Haushaltsgestaltung der INTOSAI und zur laufenden Verbesserung der strategischen Planung sowie Entwicklung eines Mechanismus zur Behandlung aktueller Themen durch die INTOSAI.

- Das Mandat der Task Force Globale Finanzkrise wird um ein Jahr verlängert, damit sie ihre Arbeit abschliessen und entscheiden kann, wie die INTOSAI dieses Thema in Zukunft behandeln soll.
- Der INTOSAI-Beitrag zum UNO-Gipfel für nachhaltige Entwicklung Rio+20 im Jahr 2012 wird durch einen Beitrag der Arbeitsgruppe Umweltprüfung konsolidiert.
- Die neu eingesetzte Task Force Datenbank zur Information über ORKB wird eine technische Studie durchführen, um die Möglichkeit einer Einbindung der ORKB-Informationsdatenbank in eine Plattform für INTOSAI-Informationen zu beurteilen.
- Der XXI. INCOSAI wird folgende Themen behandeln:
 - Thema I: Staatliche Finanzkontrolle und Governance auf nationaler Ebene (Vorsitz: ORKB China)
 - Thema II: Beiträge der ORKB zur Sicherung einer nachhaltigen Finanzpolitik (Vorsitz: ORKB Mexiko)
- Die INTOSAI unterstützt den Entschliessungsentwurf, der der 66. Vollversammlung der Vereinten Nationen vorgelegt wurde. Dieser begrüsst ausdrücklich die Arbeit der INTOSAI sowie die Deklarationen von Lima und Mexiko, ruft die UNO-Mitgliedstaaten auf, die in diesen Erklärungen enthaltenen Prinzipien umzusetzen, und fordert die Mitglieder sowie die Vereinten Nationen auf, ihre Zusammenarbeit mit der INTOSAI fortzusetzen und zu intensivieren.
- Die Umsetzung und Verbreitung der ISSAI wird 2012 das vorrangige Thema für die INTOSAI darstellen.
- Die INTOSAI wird die Initiative des Kontaktausschusses der ORKB aus den Ländern der Europäischen Union zur Stärkung der externen staatlichen Rechnungsprüfung internationaler Organisationen im Zusammenhang mit dem Europäischen Stabilitätsmechanismus zur Sicherstellung der finanziellen Stabilität in Europa unterstützen.
- Der XXI. INCOSAI findet vom 28. Oktober bis 2. November 2013 in Peking statt.

Die für die einzelnen Ziele zuständigen Vorsitzenden und regionalen Arbeitsgruppen erstatteten Bericht über ihre Aktivitäten.

Henrik Otbo, der Vorsitzende für Ziel 1, berichtete über die Fortschritte bei den ISSAI-Sensibilisierungsaktivitäten, das ISSAI-Harmonisierungsprojekt sowie die PSC-Unterkomitees und Projekte (siehe Abschnitt "ISSAI im Rampenlicht" auf Seite 32 für aktuelle Informationen über das Harmonisierungsprojekt). Weitere Höhepunkte von Henrik Otbos Bericht betrafen folgende Themen:

- Die ISSAI-Sensibilisierungsstrategie wird die bestehenden Möglichkeiten zur Förderung des ISSAI-Rahmens nutzen, um die Umsetzung zu verbessern, die ISSAI als anerkannte Normen zu fördern und sicherzustellen, dass die ISSAI als gemeinsamer Bezugsrahmen für die staatliche Rechnungsprüfung verwendet werden.

- Das Projekt für Transparenz und Rechenschaftspflicht erarbeitete endgültige Versionen von ISSAI 20 (Definition zentraler Grundsätze) und ISSAI 21 (Beispiele von Best Practices). Beide ISSAI wurden am XX. INCOSAI unterstützt.
- Im Anschluss an die Verabschiedung von ISSAI 40 durch den XX. INCOSAI zur Unterstützung der ORKB bei der Einrichtung und Aufrechterhaltung eines geeigneten Qualitätssicherungssystems für alle Rechnungsprüfungen einigte sich das Team des Projekts für Qualitätssicherung in der Rechnungsprüfung auf die Erarbeitung weiterer Leitlinien. Dazu gehört u.a. ein Bedarfsermittlungsinstrument, mit dem die ORKB beurteilen können, ob sie die grundlegenden Prinzipien von ISSAI 40 einhalten.
- Im Anschluss an die Präsentation und Annahme einer umfassenden Reihe von ISSAI durch den XX. INCOSAI wird das Unterkomitee für die Prüfung der Rechnungsführung weiter zur Entwicklung Internationaler Prüfungsstandards (ISA) und Abfassung entsprechender Praxishinweise leisten, damit die INTOSAI-Mitglieder weiterhin Zugang zu aktuellen Leitlinien für die Prüfung der Rechnungsführung haben.
- Das Unterkomitee für Wirtschaftlichkeitsprüfungen beteiligt sich an den ISSAI-Sensibilisierungs- und Harmonisierungsprojekten und erarbeitet ein Dokument, das den ORKB bei den praktischen Aspekten der Wirtschaftlichkeitsprüfung hilft. Die Dokumente werden zurzeit überarbeitet und dem Unterkomitee im Februar 2012 vorgelegt.
- Im Anschluss an die Verabschiedung der ISSAI 4000 durch den XX. INCOSAI beabsichtigt das Unterkomitee für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen weiter zu den ISSAI-Sensibilisierungs- und Harmonisierungsprojekten beizutragen und an spezifischen Fragen zu den ISSAI 4000 wie Stichproben, Prüfungssicherheit und Überwachungssysteme zu arbeiten.
- Das Unterkomitee für Normen für interne Kontrolle konzentriert sich auf die Erarbeitung von Beispielen interner Kontrollmassnahmen für die Ziele und Bestandteile der internen Kontrolle, die verstärkte Aufnahme der Elemente für interne Kontrolle und Risikomanagement aus Leitlinien der INTOSAI für gute Organisationsführung (INTOSAI GOV) in die ISSAI, die Prüfung der Berichterstattung über interne Kontrollen und die Analyse elektronischer Plattformen für die Verwendbarkeit und Qualität des Inhalts.
- Das Unterkomitee für Rechnungswesen und Berichterstattung leitete die Entwicklung und Konsultation zu einem Vorschlag, die INTOSAI GOV 9200 zurückzuziehen und durch Verweise auf die International Public Sector Accounting Standards (IPSAS) zu ersetzen. Als Beobachter im IPSAS-Vorstand der International Federation of Accountants hält das Unterkomitee auf seiner Website die INTOSAI-Mitglieder über einen Link zur IPSAS-Website auf dem Laufenden.

Henrik Otbo wurde an den Europäischen Rechnungshof gewählt. Generalsekretär und Präsidium nahmen Kenntnis von dieser Ernennung und betonten seine zahlreichen

Beiträge für die INTOSAI, insbesondere seine führende Rolle im Bereich der Entwicklung und Umsetzung beruflicher Normen.

Ahmed El Midaoui, der Vorsitzende für Ziel 2, berichtete über die Aktivitäten im Bereich Ausbau von Sachkompetenzen, Beratungsdienstleistungen, Peer Reviews sowie Ausbau der Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen (siehe Bericht zum Unterkomitee Peer Reviews auf Seite 45). Weitere Höhepunkte aus dem Bericht von Dr. El-Midaoui:

- Die Tätigkeiten des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen (CBC) betrafen insbesondere die Übertragung der INTOSAI-Datenbank für den Ausbau von Sachkompetenzen an die IDI sowie die fortgesetzte Entwicklung von CBC- und Qualitätssicherungsleitlinien. Die künftige Arbeit wird sich mit der Stärkung der Regionalsekretariate, des CBC und Kompetenzen im Bereich E-Learning befassen. Ausserdem wurde ein Finanzierungsgesuch an die Zusammenarbeit INTOSAI-Gebergemeinschaft gerichtet, damit ausgewählte ORKB aktiv an den CBC-Sitzungen teilnehmen können.
- Ferner wurden Vereinbarungen getroffen, um die UN/INTOSAI-Plattform zu reorganisieren und sie in INTOSAI-Plattform für die Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen umzubenennen. Die INTOSAI und die UN-Abteilung für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten beschlossen, mögliche Zusammenarbeitsbereiche basierend auf individuellen Projekten neu zu beurteilen. Die neue Plattform wird mit der UNO sowie möglicherweise anderen internationalen Organisationen zusammenarbeiten, um Partnerschaften in den Bereichen Zivilgesellschaft, Ausbau der Sachkompetenzen von ORKB, Prüfung grenzüberschreitender Finanzierungen auf dem Gebiet der Katastrophenhilfe und – in nächster Zeit vorrangig – Kampf gegen internationale Geldwäsche und Korruption zu schliessen.

Die norwegische ORKB berichtete über die Tätigkeiten der INTOSAI-Entwicklungsinitiative (IDI) (siehe IDI Update auf Seite 54 für eine Übersicht über die jüngsten IDI-Aktivitäten).

Vinod Rai, der Vorsitzende für Ziel 3, berichtete über die diesbezüglichen Aktivitäten, unter anderem Änderungen bei der Zusammensetzung und Leitung von Arbeitsgruppen, der Website des Komitees und des Arbeitsplans (siehe Bericht der Sitzung des Steuerungskomitees des Komitees für Austausch von Wissen auf Seite 45 mit einer Zusammenfassung der Aktivitäten zu Ziel 3).

Osama Jafar Faquih, der Vorsitzende für Ziel 4, fasste die diesbezüglichen Aktivitäten zusammen, unter anderem Berichte über Haushalts- und Ausgabenthemen, die Zusammenarbeit mit der Gebergemeinschaft sowie künftige Tätigkeiten des Finanz- und Verwaltungskomitees (FAC). Insbesondere berichtete er, dass die INTOSAI 90% ihrer erwarteten Einnahmen erhalten hat und die externen Rechnungsprüfer einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zur INTOSAI-Jahresrechnung 2010 abgegeben haben (siehe Bericht der letzten FAC-Sitzung auf Seite 52 für weitere Informationen über die Aktivitäten zu Ziel 4).

Zu den künftigen FAC-Prioritäten zählen eine genaue Überwachung der Umsetzung des strategischen Plans der INTOSAI, die aktive Beteiligung am Steuerungskomitee Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft, eine sorgfältige Beurteilung der INTOSAI-Mitgliederbeiträge und -zuwendungen sowie die Beaufsichtigung der Arbeiten der neuen Task Force Finanzielle Vorausschau.

Ausserdem gab Faquih folgende Informationen zum Status der Zusammenarbeit mit der Gebergemeinschaft ab:

- Die Islamische Entwicklungsbank ist der Vereinbarung als 16. Unterzeichner beigetreten.
- Der Aktionsplan 2011 enthält Initiativen für eine schwerpunktmässige Tätigkeit von AFROSAI-E, CREFIAF, CAROSAI und der weltweiten INTOSAI-Gemeinschaft durch ein Projekt zur Unterstützung der ISSAI-Umsetzung.
- Das Steuerungskomitee überarbeitet die Vorschläge für Initiativen zum Ausbau von Sachkompetenzen zugunsten von ORKB in Entwicklungsländern, die als Reaktion auf den weltweiten diesbezüglichen Aufruf eingereicht wurden, und vereinbarte die Einsetzung einer Task-Force gleich gesinnter Geldgeber zur Entwicklung eines Mechanismus für gemeinsame Finanzierungen. Neun Geldgeber haben ihr Interesse an dieser Arbeit angemeldet.
- Das Sekretariat für die Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft hat mit der Planung und möglichen Entwicklung eines glaubwürdigen Leistungsmessungsrahmens für ORKB zusammen mit der INTOSAI-Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB, dem Komitee für den Ausbau von Sachkompetenzen, dem Steuerungskomitee Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft, freiwillig teilnehmenden regionalen INTOSAI-Organen und ORKB sowie Akteuren aus der Gebergemeinschaft und nichtstaatlichen Organisationen begonnen.

Die 63. Tagung des INTOSAI-Präsidiums findet Ende Oktober oder Anfang November 2012 im chinesischen Chengdu statt.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das INTOSAI-Generalsekretariat:

E-mail: intosai@rechnungshof.gv.at

Website: www.intosai.org

Dritte Sitzung des Steuerungskomitees Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft

Die dritte Sitzung des Steuerungskomitees Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft fand vom 19. bis 20. Juli 2011 in Washington D.C. statt. Gastgeber des Treffens mit über 50 Vertretern der INTOSAI sowie der internationalen Gebergemeinschaft war die Weltbank.

Das Treffen zeigte die grosse Vielfalt der bestehenden Peer-to-Peer-Zusammenarbeit und Unterstützung für die INTOSAI-Gemeinschaft und erzielte erhebliche

Fortschritte bei der Umsetzung des Memorandum auf Understanding (MOU) zwischen der INTOSAI und 16 Geberpartnern. Das MOU anerkennt die bedeutende Rolle der ORKB bei der Stärkung von Rechenschaftspflicht, Transparenz und guter Verwaltungsführung und zielt auf eine stärkere und bessere Unterstützung für ORKB in Entwicklungsländern ab.

Das Steuerungskomitee einigte sich auf den Abschluss weiterer Finanzierungsvereinbarungen für die Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft mit einem dreifachen Ansatz:

- Der im September 2011 erlassene weltweite Aufruf für Vorschläge zu Projekten für den Ausbau von Sachkompetenzen wird durch einen Prozess ergänzt, bei dem die Gesuchsteller mit der Gebergemeinschaft und hilfsbereiten ORKB in Kontakt gebracht werden.
- Eine Task-Force gleich gesinnter Geberorganisationen beschloss zusammenzuarbeiten, um einen globalen Rahmen für eine gemeinsame Finanzierung des Ausbaus von Sachkompetenzen der ORKB zu entwickeln. Der gemeinsame Fonds wird eine zusätzliche Finanzierungsquelle darstellen, insbesondere für ORKB aus Ländern mit begrenzter Geberpräsenz.
- Eine weltweite Datenbank über die Projekte für den Ausbau von Sachkompetenzen der ORKB wird die Koordinierung der ORKB-Unterstützung verbessern und dadurch zu einer wirksameren Hilfe beitragen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Sekretariat Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft:

E-mail: intosai.donor.secretariat@idi.no

Website: www.idi.no

Unterkomitee für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen

Das Unterkomitee für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen (CAS) hielt seine neunte Sitzung vom 27. bis 29. September 2011 im georgischen Batumi ab. Es begrüßte neue Mitglieder aus China und Rumänien und zählt nun 16 Vertreter aus allen INTOSAI-Regionen.

Nach der Unterstützung der ISSAI 4000 durch den XX. INCOSAI 2010 befasste sich das Unterkomitee mit der globalen Einführung der Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen im Rahmen der staatlichen Rechnungsprüfung.

Die Untergruppen des Unterkomitees zu den Themen Sensibilisierung, Harmonisierung und Fragen im Zusammenhang mit Rechnungshöfen präsentierten ihre Arbeit im Komitee, das die Bedeutung und Wirkung aller Aktivitäten unterstrich.

- Viele CAS-Mitglieder nehmen an den laufenden *Sensibilisierungsaktivitäten* der INTOSAI-Gemeinschaft im Zusammenhang mit den ISSAI teil. Diese

Anstrengungen sind für die Einführung der Normen zentral. Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Compliance-Normen auf Stufe 4 arbeitet eine CAS-Gruppe mit dem Komitee für fachliche Normen (PSC) an der Harmonisierung der Normen auf Stufe 3 (grundlegende Prüfprinzipien) zusammen. Dies ist für ein Verständnis der staatlichen Rechnungsprüfung und des ISSAI-Rahmens unerlässlich.

- Die CAS-Mitglieder diskutierten über einen von der Projektgruppe *Harmonisierung* vorgelegten Entwurf.
- Die spezifischen Bedürfnisse von Rechnungshöfen stehen seit Langem auf der CAS-Tagesordnung, und dem Komitee wurde zum ersten Mal ein ISSAI-Entwurf zu *Rechnungshofangelegenheiten* vorgelegt. Im Rahmen der Diskussionen wurden die grundlegenden Unterschiede zwischen ORKB mit einem obersten Rechnungsprüfer und solchen mit einem Rechnungshof detailliert herausgearbeitet, was eine gute Basis für die weitere Bearbeitung des Dokuments bot.



Mitglieder des Unterkomitees für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen an der Sitzung vom September 2011 in Batumi, Georgien.

Durch die Verabschiedung und Umsetzung der ISSAI 4000 wird sich die künftige Arbeit des Komitees auf die Aufrechterhaltung dieser Normen konzentrieren. Die Mitglieder diskutierten über diese Fragen im Lichte ihrer Erfahrungen bei der Umsetzung. Dabei zeigte sich das professionelle Engagement der Komiteemitglieder. Sie sind bereit, Erfahrungen auszutauschen und die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen weiterzuentwickeln. Dies verheißt eine positive Zukunft für diesen Bereich innerhalb der INTOSAI.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Unterkomitee für die Prüfung der Einhaltung rechtlicher Normen unter riksrevisjonen@riksrevisjonen.no.

Aktuelle Informationen aus dem Unterkomitee Peer Reviews

Das Unterkomitee 3 des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen (CBC) tagte vom 8. bis 9. September 2011 in Wien. Es hat die Aufgabe, Best Practices und Qualitätssicherung durch freiwillige Peer Reviews zu fördern. An der von der österreichischen ORKB ausgerichteten Tagung legte das Unterkomitee seine Tagesordnung für den Zeitraum 2011-2016 fest. Sie umfasst folgende Aktivitäten:

- Weiterentwicklung und Aktualisierung der bestehenden Peer-Review-Dokumentation auf der CBC-Website (<http://cbc.courdescomptes.ma>).
- Förderung eines Klimas – insbesondere unter den regionalen INTOSAI-Arbeitsgruppen – in dem der Nutzen freiwilliger Peer Reviews anerkannt wird, zum Beispiel durch Dokumente im Zusammenhang mit regionalen Seminaren.
- Einholen zusätzlicher Rückmeldungen über den *Peer-Review-Leitfaden* mit *Checkliste* und dessen eventuelle Überarbeitung.

Des Weiteren werden Mitglieder des Unterkomitees am Projekt zur Entwicklung eines Rahmens für die Bewertung der Leistung von ORKB unter Führung der INTOSAI-Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB teilnehmen.

Das Unterkomitee hat die Arbeit an einigen dieser Aktivitäten bereits aufgenommen. So verschickte es beispielsweise gegen Ende 2011 einen Fragebogen zu Peer-Review-Projekten an alle INTOSAI-Mitglieder, um die bestehende Peer-Review-Dokumentation zu erweitern und zu aktualisieren. Das Unterkomitee dankt den INTOSAI-Mitgliedern für ihre Teilnahme an dieser Erhebung sowie für die Einsendung von Materialien, mit denen die Dokumentation weiter ausgebaut werden kann. Es lädt alle ORKB ein, Kommentare und Vorschläge zum *Peer-Review-Leitfaden* einzureichen. Die Fragebogen zum Thema Peer Review und für Rückmeldungen zum Leitfaden können von der CBC-Website heruntergeladen werden: <http://cbc.courdescomptes.ma>.

Für zusätzliche Informationen oder die Bereitstellung von Peer-Review-Dokumenten für andere ORKB kontaktieren Sie bitte die deutsche ORKB unter international@brh.bund.de.

Sitzung des Steuerungskomitees des Komitees für Austausch von Wissen

Die dritte Sitzung des Steuerungskomitees des Komitees für Austausch von Wissen (KSC) fand vom 5. bis 6. Oktober 2011 in Moskau statt. Dabei wurden Informationen über die Aktivitäten und Fortschritte der KSC-Arbeitsgruppen und Task-Forces in Vorbereitung der 62. Tagung des INTOSAI-Präsidiums ausgetauscht. Vinod Rai, Comptroller und Auditor General aus Indien und Vorsitzender des KSC, leitete die Sitzung, die am Rechnungshof der Russischen Föderation als KSC-Zielvermittler stattfand.

Zusammen mit Vertretern der INTOSAI-Entwicklungsinitiative (IDI) und der *Zeitschrift* nahmen 19 Vertreter der ORKB von Dänemark, Estland, Frankreich, Marokko, Mexiko, Norwegen, Österreich, Russland, der USA und des Europäischen Rechnungshofs teil.

Vor der Sitzung hielt Alexander Piskanov, stellvertretender Vorsitzender des Rechnungshofs und Verantwortlicher des Sekretariats der von der russischen ORKB geleiteten Arbeitsgruppe Nationale Schlüsselindikatoren (KNI) einen anschaulichen Vortrag über die KNI. Sergey Stepashin, Vorsitzender des Rechnungshofs, begrüßte die Delegierten und betonte, dass sich die russische ORKB aktiv an vielen INTOSAI-Arbeitsgruppen beteiligt. Vinod Rai begrüßte Gjis de Vries, Mitglied des Europäischen Rechnungshofs, der im Januar 2011 den Vorsitz der Arbeitsgruppe über die Rechenschaftspflicht und Prüfung von Katastrophenhilfe übernahm. Des Weiteren berichtete er, dass die KSC-Website (www.intosaiksc.org) überarbeitet und um drei neue Elemente ergänzt wurde: Forum, Umfragen und Archiv. Ausserdem wurde ein Bereich für die neu gegründete und von der ORKB Mexikos geleitete Task Force ORKB-Informationsdatenbanken geschaffen.

Monika Gonzalez Koss, INTOSAI-Direktorin für strategische Planung, stellte im Namen des Generalsekretärs den Bericht des INTOSAI-Generalsekretariats sowie einen Bericht über die Umsetzung des strategischen Plans 2011-2016 vor. Sie informierte die Teilnehmer über den Status der Initiative zur Stärkung der Unabhängigkeit von ORKB durch die Übernahme der Unabhängigkeitsprinzipien aus den Deklarationen von Lima und Mexiko ins Völkerrecht mittels einer Resolution der Vereinten Nationen. Das Generalsekretariat hat eine neue Initiative für den Wissensaustausch gestartet, indem alle Zusammenfassungen der bestehenden INTOSAI-Leitlinien und Normen für Rechnungsprüfer und andere Akteure auf die INTOSAI-Website gestellt werden. Ein erster Teil sollte Ende 2011 auf der Website zur Verfügung stehen. Am 21. UN/INTOSAI-Symposium lud die UNO die INTOSAI zur Teilnahme am Rio+20-Gipfel für nachhaltige Entwicklung ein. Das Generalsekretariat hat in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Umweltprüfung einen Entwurfstext für den Gipfel vorbereitet.

IDI-Projektleiterin Elizabeth Walmann berichtete, dass die IDI im letzten Jahr mit allen INTOSAI-Regionen zusammengearbeitet hat, um die Bedürfnisse im Bereich Ausbau der Sachkompetenzen abzudecken, und dabei auf die fruchtbare Zusammenarbeit mit mehreren INTOSAI-Komitees und Arbeitsgruppen zählen durfte. Gene Dodaro, Comptroller General des U.S. Government Accountability Office, stellte den Jahresbericht 2010 und die geprüfte Rechnung der *Zeitschrift* vor. Er hielt fest, dass die *Zeitschrift* einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten hat und weiterhin über angemessene Barreserven verfügt. Das Finanz- und Verwaltungskomitee hat ausserdem den Vorschlag genehmigt, den Anteil der Mitgliedsbeiträge, den die *Zeitschrift* erhält, von 25% auf 20% zu reduzieren.

Das Komitee für Fachliche Normen (PSC) und das Komitee für den Ausbau von Sachkompetenzen (CBC) berichteten ebenfalls über ihre Tätigkeiten. Ane Elmoose, Leiterin des PSC-Sekretariats, gab bekannt, dass der PSC-Vorsitz für die

Aufrechterhaltung der INTOSAI-Normen für oberste Rechnungskontrollbehörden (ISSAI) auf den Stufen 1-3 des ISSAI-Rahmens verantwortlich ist, für den es keine ständigen Komitees gibt. Die jeweiligen PSC-, CBC- und KSC-Unterkomitees sind für die angemessene Aufrechterhaltung und Überprüfung der ISSAI und INTOSAI GOVs auf Stufe 4 verantwortlich. Diese Information wird auf der ISSAI-Website (www.issai.org) veröffentlicht. Mohammed Kamal Daoudi, leitender Magistrat am Rechnungshof des Königreichs Marokko, informierte die Mitglieder des Komitees über den Auftrag und die neuen Strategien des CBC für den Zeitraum 2011-2016 und machte detaillierte Angaben zur Führung des CBC durch das Steuerungskomitee als dessen wichtigstes Organ sowie die drei spezialisierten Unterkomitees und die UN-INTOSAI-Plattform.

Höhepunkte aus den Berichten der Arbeitsgruppen und Task-Forces:

- Die **Arbeitsgruppe über die Rechenschaftspflicht und Prüfung von Katastrophenhilfe** (Vorsitz: Europäischer Rechnungshof) hat seit dem XX. INCOSAI weitere Prüflinien und Good Practices erarbeitet. Ihr Arbeitsprogramm 2011-2013 umfasst 13 Aufgaben im Zusammenhang mit der Prüfung von Katastrophenhilfe, Katastrophenvorbeugung und Rechenschaftspflicht im Bereich Katastrophenhilfe und humanitäre Unterstützung.
- Die **Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Korruption und der Geldwäsche** (Vorsitz: Ägypten) tagte dieses Jahr und legte ihren Arbeitsplan fest. Da die ägyptische ORKB jedoch nicht an der Sitzung des Steuerungskomitees teilnehmen und einen Fortschrittsbericht abgeben konnte, wurde sie gebeten, ihren Bericht an der 62. Tagung des Präsidiums vorzulegen.
- Der Arbeitsplan 2011-2013 der **Arbeitsgruppe Umweltprüfung** (Vorsitz: Estland) umfasst die Aktualisierung und Entwicklung neuer ORKB-Leitlinien, die Förderung gleichzeitiger, gemeinsamer und koordinierter Prüfungen, die Verbesserung des Informations- und Erfahrungsaustauschs sowie der Ausbildung und die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen und INTOSAI-Organen. Ein Vertreter wird an die UNO-Klimakonferenz in Südafrika 2011 und den Rio+20-Gipfel 2012 geschickt (siehe Bericht zu dieser Arbeitsgruppe auf Seite 49.)
- Die neue Website (<http://program-evaluation.ccomptes.fr>) der **Arbeitsgruppe Programmevaluierung** (Vorsitz: Frankreich) ist seit November 2010 aufgeschaltet. Die Arbeitsgruppe möchte die INTOSAI-Mitglieder befragen, um Fallstudien und Informationen über Methodik und Erfahrungen zusammenzutragen.
- Die **Arbeitsgruppe für die IT-Prüfung** (Vorsitz: Indien) hielt 2011 ihre 20. Sitzung ab und macht weitere Fortschritte bei fünf Forschungsprojekten. Sie bittet die INTOSAI-Mitglieder, sich freiwillig als Herausgeber der Zeitschrift *intoIT* und für die Beherbergung ihrer Website www.intosaiitaudit.org zu melden. Diese Aufgaben waren bisher vom National Audit Office des Vereinigten Königreichs wahrgenommen worden.

- Die **Arbeitsgruppe für die Staatsschulden** (Vorsitz: Mexiko) führte ihre Jahrestagung 2011 durch und bereitete einen Arbeitsplan für 2011-2016 vor. Dieser umfasst eine Aktualisierung der bestehenden Produkte, um sie mit der restlichen INTOSAI-Gemeinschaft zu teilen. Der XX. INCOSAI verabschiedete die endgültige Fassung der *Schuldenindikatoren* in den fünf offiziellen INTOSAI-Sprachen. Als mögliche offizielle Produkte für den XXI. INCOSAI 2013 werden zwei Untersuchungsthemen in Erwägung gezogen: *Auswirkungen von Finanzkrisen auf Staatsschulden und INTOSAI-Initiativen*, vorbereitet von der ORKB der USA, und *Beurteilung von Informationssystemen im Zusammenhang mit dem staatlichen Schuldenmanagement*, vorbereitet von der ORKB Brasiliens.
- Die **Arbeitsgruppe Nationale Schlüsselindikatoren** (Vorsitz: Russland) hat seit ihrer Einsetzung vor über drei Jahren eine Übersicht über internationale Erfahrungen erarbeitet, *Grundsätze für die Anwendung von KNI durch ORKB* festgelegt, *Empfehlungen zur Entwicklung und Verwendung von KNI in innovativen Wirtschaften* erarbeitet und zum *INTOSAI-Glossar für die Terminologie der Finanzkontrolle* beigetragen. An ihrer Jahrestagung 2011 genehmigte die Arbeitsgruppe folgende Unterprojekte für die nächsten drei Jahre: Vorbereitung eines Methodikentwurfs zur Auswahl von KNI für die Tätigkeit von ORKB, Prüfung von Möglichkeiten zur Verwendung von KNI für internationale Vergleiche, Entwicklung und Verwendung von KNI für Forschungs- und Entwicklungsbeurteilungen sowie Verwendung von KNI zur Bewertung globaler wirtschaftlicher Ungleichgewichte. Das Material der Arbeitsgruppe ist auf ihrer von der russischen ORKB betriebenen Website (www.ach.gov.ru/en/intosaikni) verfügbar.
- Der Bericht der **Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB** (Vorsitz: Südafrika) wurde von der ORKB Mexikos vorgestellt, weil die südafrikanische ORKB nicht teilnehmen konnte. Die Website der Arbeitsgruppe (www.intosai-wgvbs.org) wurde in Betrieb genommen, und im August 2011 fand die jährliche Planungssitzung statt. Der Arbeitsplan 2011-2013 umfasst vier Projekte. Das KSC unterstützte den ersten Projektvorschlag zur Erarbeitung eines Rahmens für den Wert und Nutzen von ORKB (siehe Bericht zu dieser Arbeitsgruppe auf Seite 51).
- Die Einsetzung der **Task Force Datenbank zur Information über ORKB** (Vorsitz: Mexiko) wurde an der 60. Tagung des Präsidiums genehmigt. Ihr Zweck ist die Schaffung einer aktualisierten und spezialisierten ORKB-Datenbank für eine bessere Kommunikation und einen einfacheren Wissensaustausch zwischen ORKB und anderen Akteuren. Die Task-Force hielt vor Kurzem ihre erste Arbeitssitzung ab und erarbeitete ein Mandat, einen Arbeitsplan 2011-2013 sowie spezifische Strategien zur Erreichung ihrer Ziele.
- Die **Task Force Globale Finanzkrise** (Vorsitz: Vereinigte Staaten) veröffentlichte auf der INTOSAI-Website die Dokumente der Untergruppen 1 (Ursachen der Finanzkrise und daraus gewonnene Erkenntnisse und Erfahrungen) und 2a (Sofortmassnahmen zur Minimierung und Abwendung der Krise). Die Mitglieder

der Task-Force überarbeiten die Entwürfe der Untergruppen 2b (Anreize für die Wirtschaftlichkeitsprüfungen) und 3 (Herausforderungen für ORKB). Nach der Erstellung der endgültigen Fassung der Dokumente werden diese ebenfalls auf der INTOSAI-Website veröffentlicht. Die Task-Force soll der 62. Tagung des Präsidiums einen Antrag zur Verlängerung ihres Mandats unterbreiten. Die ORKB Mexikos und der Vereinigten Staaten planen für Anfang 2012 eine gemeinsame Sitzung der Task-Force und der Arbeitsgruppe für die Staatsschulden, um ihre Pläne zu koordinieren.

Vinod Rai dankte Dr. Stepashin und seinen Kollegen für die hervorragende Organisation der Sitzung, die warmherzige und grosszügige Gastfreundschaft sowie die aktive Beteiligung. Ferner gab er bekannt, dass sich der Europäische Rechnungshof bereit erklärt hat, die nächste Sitzung des KSC-Steuerungskomitees auszurichten.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das KSC:

E-mail: cag@cag.gov.in, pdir@cag.gov.in

Website: www.intosaiksc.cag.gov.in

Arbeitsgruppe Umweltprüfung

Die Arbeitsgruppe Umweltprüfung (WGEA) hielt ihre 14. Generalversammlung und ihre 11. Sitzung des Steuerungskomitees vom 7.-11. November 2011 in Buenos Aires ab. Gastgeber der Sitzungen, an denen 140 Vertreter von 55 ORKB teilnahmen, war die argentinische ORKB. Das Steuerungskomitee und das Sekretariat der WGEA organisierten zuvor eine eintägige Schulung zum Thema Umweltprüfung für Anfänger.



An der 14. Generalversammlung der WGEA Namen 55 ORKB aus aller Welt teil.

Beurteilung der Fortschritte beim WGEA-Arbeitsplan 2011-2013

Der Hauptschwerpunkt der Generalversammlung lag auf einer Zwischenbeurteilung der Fortschritte bei der Erarbeitung von Forschungsdokumenten und Leitfäden im Rahmen des WGEA-Arbeitsplans 2011-2013. 2013 sollen zwei Leitfäden erscheinen: Prüfungen im Bereich Wasserversorgung und Einbindung von Betrugs- und Korruptionsaspekten in die Umweltprüfung sowie die Prüfung von Fragen bezüglich der Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen. In folgenden Bereichen wird Forschungsmaterial erarbeitet:

- Berichterstattung über Umweltfragen und Nachhaltigkeit,
- Umweltdaten,
- Bodennutzung und Bodenbewirtschaftungspraktiken sowie
- Umweltfragen im Zusammenhang mit Infrastruktur.

Die teilnehmenden ORKB trugen zum Erfolg der Tagung bei, indem sie über innovative Prüferfahrungen berichteten und in der Vergangenheit durchgeführte kooperative Rechnungsprüfungen vorstellten. In von den ORKB, die Projekte im Rahmen des WGEA-Arbeitsplans leiten, organisierten Parallelsitzungen wurde auch die ORKB-Prüfungsarbeit präsentiert. Ferner hielten internationale Organisationen wie Weltbank, Interpol, Transparency International, Association of Chartered Certified Accountants und Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Vorträge.

Rio+20-Gipfel

2012 werden sich erneut Führungskräfte aus aller Welt in Rio de Janeiro treffen, um über globale Umwelt- und Entwicklungsprobleme zu sprechen und nach weiteren Möglichkeiten zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung zu suchen. Die WGEA erarbeitet ein Kompendium für den Rio+20-Gipfel, in dem weltweit durchgeführte Umweltprüfungen vorgestellt werden. Ein Entwurf dieses Dokuments wurde an der Generalversammlung diskutiert.

Künftige WGEA-Aktivitäten

Das estnische Amt für Rechnungsprüfung (NAO) führt seit 2007 den Vorsitz der WGEA und schlägt vor, diesen am XXI. INCOSAI 2013 an Indonesien zu übergeben. Dieser Vorschlag wird dem INTOSAI-Präsidium zur Genehmigung vorgelegt.

Die nächste WGEA-Generalversammlung findet 2013 in Estland statt.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das estnische Amt für Rechnungsprüfung:

E-mail: info@wgea.org

Website: www.environmental-auditing.org

Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB

Die Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB traf sich im August 2011 in Montego Bay auf Jamaika. Terence Nombembe, Auditor-General aus Südafrika, leitete die Sitzung, zu der Pamela Monroe-Ellis, Auditor-General von Jamaica, eingeladen hatte. Dabei identifizierte die Arbeitsgruppe vier Projekte und genehmigte ein Arbeitsprogramm, das Umfang, Ergebnisse, Mitgliederbeitrag, Koordinatoren und Fristen der Projekte für den Zeitraum 2011-2013 im Vorfeld des XXI. INCOSAI festlegt. Um Überschneidungen und Doppelspurigkeiten zu vermeiden, wurde anlässlich der Sitzung die Bedeutung der Zusammenarbeit mit anderen INTOSAI-Organen betont.

Die folgenden vier Projekte (und ihre jeweiligen Produkte für den XXI. INCOSAI) wurden identifiziert:

- Erarbeitung eines Rahmens für den Wert und Nutzen von ORKB für Stufe 1 des ISSAI-Rahmens gemäss den INTOSAI-Anforderungen an berufliche Standards. (Produkt: ISSAI zur endgültigen Verabschiedung durch den XXI. INCOSAI)
- Erarbeitung glaubwürdiger Messinstrumente zur Unterstützung der Evaluierung der Leistung von ORKB innerhalb eines Rahmens zur Kommunikation und Förderung des Wertes und Nutzens von ORKB. (Produkt: einheitlicher, globaler Leistungsmessungsrahmen für ORKB)
- Erarbeitung geeigneter Instrumente und Hilfsmittel zur Kommunikation und Förderung des Wertes und Nutzens von ORKB für alle ORKB-Akteure einschliesslich Organisationen der Zivilgesellschaft und Bürger. (Produkt: Leitlinie zur Kommunikation und Förderung des Wertes und Nutzens von ORKB sowie zur Interaktion mit den Bürgern)
- Erarbeitung einer Leitlinie über die wirksame Zusammenarbeit zwischen ORKB, Gesetzgeber, Justiz und Exekutive, die sich auf die Fähigkeit der ORKB konzentriert, die Rechenschaftspflicht zu fördern, und zur Verhängung von administrativen oder korrektiven Sanktionen führt. (Produkt: Leitlinie über die wirksame Zusammenarbeit zwischen ORKB, Gesetzgeber, Justiz und Exekutive)

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe ist für Juni 2012 vorgesehen und wird von der mexikanischen ORKB ausgerichtet. Die Projektgruppen werden dann Gelegenheit haben, detailliert über ihre Arbeit zu berichten.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte die südafrikanische ORKB:

E-mail: lelaniev@agsa.co.za; agsa@agsa.co.za

Website: www.intosai-wgvbs@agsa.co.za

Sitzung des Finanz- und Verwaltungskomitees

Am 18. Juli 2011 führte das Finanz- und Verwaltungskomitee der INTOSAI seine 7. Tagung in Washington D.C. durch. Mitglieder sind die ORKB aus Saudi-Arabien (Vorsitz), den Vereinigten Staaten (stellvertretender Vorsitz), China, Ecuador, Mexiko, Norwegen und Österreich. Osama Faquih, der Vorsitzende der ORKB aus Saudi-Arabien, dankte in seiner Eröffnungsansprache der ORKB der Vereinigten Staaten für die Ausrichtung der Sitzung, begrüßte die neuen Komiteemitglieder Ecuador und Mexiko und liess die vom Komitee seit seiner Sitzung vom März 2010 in Caracas erzielten Fortschritte Revue passieren.

Das FAC ist für die Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat bei der Finanzplanung, die Überwachung und Kontrolle der Haushaltsführung, die Empfehlung von Beitragserhöhungen und die Rechenschaftspflicht gegenüber dem Präsidium und erforderlichenfalls gegenüber dem INTOSAI-Kongress verantwortlich.

In einem Bericht über den Status des INTOSAI-Haushalts legte Dr. Moser, INTOSAI-Generalsekretär und Präsident der österreichischen ORKB, dar, dass per Ende Juni 2011 90% der Mitgliederbeiträge eingegangen sind. Ferner gab er bekannt, dass die INTOSAI-Rechnung 2010 laut den Rechnungsprüfern aus Malaysia und Oman der INTOSAI-Finanzordnung entsprechen.

Das FAC genehmigte einen Vorschlag zur Einsetzung einer kleinen technischen Task-Force für die Durchführung einer tief greifenden Analyse der finanziellen Lage und nachhaltigen Finanzierung der INTOSAI, die Förderung anhaltender Verbesserungen sowie den vorausblickenden Aufbau von Kapazitäten zur Behandlung neu auftretender Fragen. Jorgen Kosmo, Vorsitzender der norwegischen ORKB, wird die Task-Force leiten. Zu den Mitgliedern gehören die FAC-Mitglieder, der Vorsitzende des Präsidiums, die Direktorin für strategische Planung sowie Vertreter der Vorsitze für die Ziele 1 bis 3. Die Task-Force hat die Aufgabe, einen Bericht für den FAC zu erarbeiten, der dann dem Präsidium einen Vorschlag unterbreiten wird.

Gene Dodaro, Leiter der ORKB der Vereinigten Staaten, berichtete, dass die *Internationale Zeitschrift für staatliche Finanzkontrolle* weiterhin auf einer soliden finanziellen Basis steht und mit anhaltender Aufmerksamkeit und Unterstützung weiterbestehen kann, selbst wenn der Beitrag aus den INTOSAI-Mitgliedsgebühren von 25% auf 20% reduziert würde. Ausserdem gab er bekannt, dass die *Zeitschrift* ihre Anstrengungen zur Verbesserung der elektronischen Version fortsetzt. Das Komitee genehmigte den Vorschlag, den Beitrag für die *Zeitschrift* zu reduzieren.

Ferner diskutierte das Komitee über die Notwendigkeit einer permanenten Einnahmequelle zur Deckung der Reisekosten der Direktorin für strategische Planung. Kurzfristig werden diese Kosten durch andere INTOSAI-Mittel sowie die vorher der *Zeitschrift* zugewiesenen Gelder gedeckt.

Einar Gorrissen von der norwegischen ORKB skizzierte den Hintergrund und die Ziele der Arbeit im Bereich Geberzusammenarbeit gemäss dem MOU von 2009 sowie die bisher erzielten Fortschritte. Er verwies auf die wichtigsten Ergebnisse der ORKB-Erhebung von 2010, wonach zwar viele ORKB externe Unterstützung erhalten, ein nachhaltiger Ausbau der Sachkompetenzen aber nach wie vor dringend notwendig ist. Dazu gehört auch eine klare Nachfrage nach einem Ausbau und einer Stärkung der Kapazitäten im Bereich Leistungsprüfung. Der Bericht über die Erhebung unterstrich auch die Nachfrage nach einer erweiterten Peer-to-Peer-Zusammenarbeit durch eine Erhöhung der Anzahl Unterstützung gewährender ORKB. Er fügte hinzu, dass der Aktionsplan 2011 kurzfristige prioritäre Projekte für den Ausbau von Sachkompetenzen zugunsten einzelner INTOSAI-Regionen und der INTOSAI insgesamt enthält. Zum Zeitpunkt der Sitzung war die Geberfinanzierung für acht der 13 identifizierten Aktivitäten gesichert. Einar Gorrissen stellte auch die wichtigsten Themen vor, die an der dritten Sitzung des Steuerungskomitees Kooperation INTOSAI-Gebergemeinschaft unmittelbar im Anschluss an die FAC-Sitzung diskutiert wurden. Das FAC erörterte folgende Themen:

- Für einen umfassenderen Ansatz bei der Umsetzung des MOU zwischen INTOSAI und Gebergemeinschaft ist ein globaler Aufruf für die Einreichung von Vorschlägen erforderlich.
- Vorschläge für gemeinsame Finanzierungen können eine langfristige Anstrengung darstellen.
- Eine vollständige Datenbank der Peer-to-Peer-Projekte und der von Geldgebern finanzierten ORKB-Unterstützungsprojekte unter Einbezug der bestehenden CBC-Datenbank sowie der entsprechenden Protokolle für den Zugang und die Veröffentlichung sind erforderlich. Diese erweiterte Datenbank wird bei der verbesserten Koordinierung der Unterstützung für den Ausbau von Sachkompetenzen zwischen INTOSAI und Gebergemeinschaft helfen und einen genaueren Überblick über die laufenden Unterstützungstätigkeiten bieten.

Zu den weiteren Tagesordnungspunkten des FAC zählten Diskussionen über Möglichkeiten für eine vollumfängliche Teilnahme aller ORKB an INTOSAI-Aktivitäten und eine Stärkung der Netzwerke für Informationsaustausch in der gesamten Organisation. Ferner genehmigte das FAC die Zuweisung von Mitteln für die Übersetzung der Zusammenfassungen der bestehenden INTOSAI-Leitlinien und Normen in alle fünf INTOSAI-Arbeitssprachen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das FAC unter gab@gab.gov.sa.

IDI UPDATE



IDI Update informiert über Entwicklungen in den Arbeiten und Programmen der INTOSAI-Entwicklungsinitiative. Für weitere Angaben zur IDI und für Neuigkeiten zwischen den Ausgaben wird auf die Website der IDI verwiesen: www.idi.no.

Regionenübergreifendes Programm für Umweltfragen in der Forstwirtschaft

Die IDI arbeitet mit der INTOSAI-Arbeitsgruppe Umweltprüfung (WGEA) an einem regionenübergreifenden Programm für Umweltfragen in der Forstwirtschaft. Ziel des Programms ist der Aufbau fachlicher und organisatorischer Kapazitäten zur Durchführung von Leistungsprüfungen in der Forstwirtschaft. 15 ORKB von ASOSAI, AFROSAI-E und CAROSAI nehmen an diesem Programm teil.



Teilnehmer der Sitzung für die Überarbeitung von Rechnungsprüfungen des regionenübergreifenden Programms für Umweltfragen in der Forstwirtschaft.

Im Oktober 2011 fand nach dem Abschluss der Pilotphase für Rechnungsprüfungen in der Forstwirtschaft eine Überarbeitungssitzung statt. Dabei erhielten die teilnehmenden ORKB Rückmeldungen zu ihren Pilotprüfungen und erörterten die Ergebnisse mit Kollegen und Experten. Die ORKB gaben ausserdem Kommentare zur WGEA-Veröffentlichung *Auditing Forests: Guidance for Supreme Audit Institutions* ab und diskutierten über Aktionspläne zur Umsetzung der Programmergebnisse für den Ausbau interner Sachkompetenzen im Bereich Rechnungsprüfung in der Forstwirtschaft in ihrer jeweiligen ORKB nach Abschluss des Programms.

IDI/CAROSAI-Programm für einen risikogestützten Ansatz bei Finanzprüfungen

2011 lancierte CAROSAI die zweite Runde des Programms für einen risikogestützten Ansatz bei Finanzprüfungen. Im November 2011 nahmen neun ORKB an einem Workshop über den risikogestützten Ansatz bei Finanzprüfungen teil. Dabei wurden den ORKB risikogestützte Prüfkonzepte vorgestellt, und sie erhielten einen Einblick in die Praxis durch die Verwendung der 2010 als Teil der ersten Runde des Programms erarbeiteten Vorlagen im *IDI/CAROSAI-Leitfaden über einen risikogestützten Ansatz bei Finanzprüfungen*.

Programme für strategische Planung in OLACEFS, CREFIAF und ASOSAI

Zahlreiche ORKB aus mehreren INTOSAI-Regionen haben ihren Bedarf an Kapazitäten im Bereich strategische Planung ausgedrückt. 2011 wurden in drei Regionen Programme für strategische Planung gestartet, um den ORKB beim Ausbau hausgener Sachkompetenzen für die Entwicklung und Umsetzung strategischer und operativer Pläne zu helfen. Auf der Grundlage der Erkenntnisse aus früheren Programmen in AFROSAI und ARABOSAI hat die IDI eine Programmstruktur erarbeitet, die Bedarfsermittlung mit strategischer und operativer Planung verbindet.

In OLACEFS wurde im Oktober 2011 ein Programm für strategische Planung mit einer Sitzung für strategische Planung für Leiter und hochrangige Vertreter der teilnehmenden ORKB lanciert. Ziel der Tagung war eine Einigung über die Rolle, Verantwortlichkeiten und Ergebnisse sowie die Erreichung eines gemeinsamen Verständnisses hinsichtlich der Programmergebnisse.



Magnus Borge, IDI-Generaldirektor, und Oscar Velázquez, oberster Rechnungsprüfer aus Paraguay, unterzeichnen das Memorandum of Understanding für das IDI/OLACEFS-Programm für strategische Planung.

Aufgrund des grossen Interesses nehmen zurzeit zwei Gruppen französischsprachiger ORKB der CREFIAF am Programm für strategische Planung teil. Die erste Gruppe hat die Bedarfsabklärungsschulung abgeschlossen und führt nun Bedarfsabklärungen in den jeweiligen Ländern durch. Die ORKB-Leiter der zweiten Gruppe trafen sich im Oktober 2011 zu einer ersten Strategieplanungssitzung für eine Diskussion und Verständigung über Inhalt, Durchführung und Ergebnisse des Programms. Die zweite ORKB-Gruppe wird Anfang 2012 Bedarfsabklärungen durchführen.

Die IDI arbeitet auch mit ASOSAI an einem Programm für strategische Planung für sieben ORKB. Bezugspersonen aus der Region trafen sich im Dezember 2011

mit IDI-Mitarbeitern, um die Ausgestaltung der Komponenten abzuschliessen. Das IDI/ASOSAI-Team wird die Delegierten der teilnehmenden ORKB im Januar 2012 treffen, um sich mit der Planungsmethodik vertraut zu machen und Aktionspläne für die Strategieplanung in den teilnehmenden ORKB zu entwickeln.

Regionenübergreifendes Programm für die Prüfung des Staatsschuldenmanagements

Das regionenübergreifende Programm für die Prüfung des Staatsschuldenmanagements ist das umfangreichste Programm der IDI-Geschichte und wurde im November 2011 im Rahmen einer Abschlusstagung mit folgenden Partnern beendet: IDI, INTOSAI-Arbeitsgruppe für die Staatsschulden, Schuldenmanagementprogramm der Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung und Institut der Vereinten Nationen für Ausbildung und Forschung.

Der Leitfaden *Public Debt Management Audit – A Practical Audit Guide* als eines der geplanten Ergebnisse des Programms wird den INTOSAI-Mitgliedern Anfang 2012 zur Verfügung stehen. Er basiert auf den einschlägigen Internationalen Normen für oberste Rechnungskontrollbehörden sowie Rückmeldungen und Erfahrungen aus im Rahmen des Programms durchgeführten Pilotprüfungen. Alle 29 teilnehmenden ORKB aus sieben INTOSAI Regionen verpflichteten sich, den Leitfaden in ihren Einrichtungen anzuwenden.

Interne Evaluierung ausgewählter IDI-Programme für den Ausbau von Sachkompetenzen

2010 wurden umfassende interne Evaluierungen ausgewählter IDI-Programme für den Ausbau von Sachkompetenzen gestartet, um permanent aus Erfahrungen zu lernen und die Leistung zu verbessern. Als Erstes wurden die 2007-2009 bzw. 2009 durchgeführten ASOSAI- und CAROSAI-Programme für Qualitätssicherung in der Finanzprüfung evaluiert. Laut dem entsprechenden Bericht wurden die angestrebten Programmziele weitgehend erreicht, und in den teilnehmenden ORKB haben sich Qualitätssicherung und Finanzprüfungen verbessert.

Die Evaluierung anderer IDI-Programme für den Ausbau von Sachkompetenzen erfolgte 2011, und der Schlussbericht zu diesen Programmen dürfte im Frühling 2012 bereit sein.

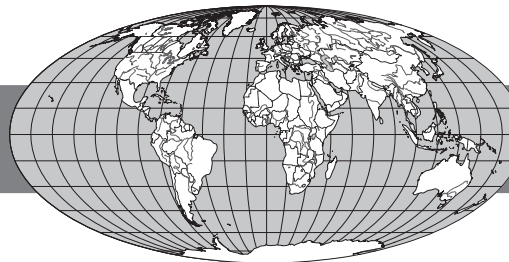
Kontaktaufnahme mit der IDI

Für eine Diskussion über die in dieser Ausgabe von IDI Update angesprochenen Themen setzen Sie sich bitte mit der IDI in Verbindung:

E-mail: idi@idi.no

Website: www.idi.no

INTOSAI-Veranstaltungen 2012



<p>Januar</p>	<p>Februar</p> <p>23.-25. Sitzung des Steuerungskomitees des Projekts Geberfinanzierung, Jaipur, Indien</p>	<p>März</p>
<p>April</p>	<p>Mai</p> <p>28. EUROSAT-Präsidentschaftstagung, Ankara, Türkei</p> <p>29.-1. Juni</p> <p>Sitzung des Steuerungskomitees des Komitees für Fachliche Normen, Südafrika</p>	<p>Juni</p> <p>14.-15. Sitzung des Unterkomitees 1 des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen, Tokio, Japan</p> <p>NF</p> <p>Sitzung der Arbeitsgruppe Wert und Nutzen der ORKB, Mexiko</p>
<p>Juli</p>	<p>August</p> <p>31.-1. September</p> <p>Sitzung des Unterkomitees 2 des Komitees für den Ausbau von Sachkompetenzen, Lima, Peru</p>	<p>September</p>
<p>Oktober</p> <p>NF</p> <p>63. Tagung des INTOSAI-Präsidiiums, Chengdu, China</p>	<p>November</p>	<p>Dezember</p>

Anmerkung des Herausgebers: Dieser Veranstaltungskalender ist ein Baustein der Kommunikationsstrategie der INTOSAI und soll zu einer besseren Terminvorschau und Abstimmung beitragen. Diese regelmäßig erscheinende Rubrik der Zeitschrift enthält INTOSAI-Veranstaltungen und Veranstaltungen der Regionalorganisationen wie Kongresse, Generalversammlungen und Präsidialtagungen. Aus Platzgründen können die zahlreichen regionalen Schulungsveranstaltungen keine Berücksichtigung finden. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte das Generalsekretariat der jeweiligen regionalen Arbeitsgruppe.

INTOSAI

